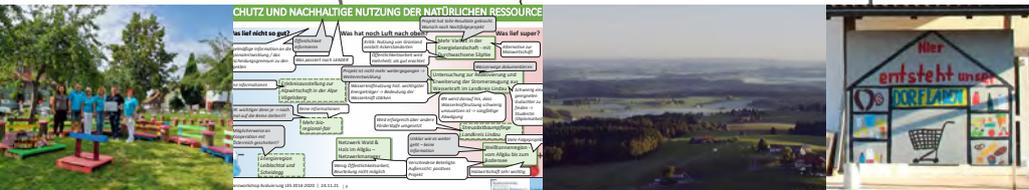


LES 2014–2021 Evaluierung



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes



IMPRESSUM

Regionale Entwicklung Westallgäu–Bayerischer Bodensee e.V.
 Bregenzer Straße 33, 88131 Lindau (Bodensee)
 info@wbf-mbh.de | www.wbf-mbh.de

1. Vorsitzender: Eric Ballerstedt, Bürgermeister Stadt Lindenberg i.A.
 Regionalmanagement: Jasmin Sommerweiß & Katja Merx

LAG Regionalentwicklung
Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V.

**Lokale Entwicklungsstrategie
2014-2021
Evaluierungsbericht**

Nürnberg, den 28.04.2022

Beschlussfassung zur Vorstandssitzung am 05.05.2022



IMPRESSUM

AUFTRAGGEBER

Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V.
Bregenzer Straße 33
88131 Lindau (Bodensee)
<http://www.wbf-mbh.de>

KONZEPT UND BEARBEITUNG

PLANWERK STADTENTWICKLUNG
Dr. Preising, Schramm & Sperr Stadtplaner PartG mbB
Äußere Sulzbacher Straße 29
90491 Nürnberg
www.planwerk.de

Dr.-Ing. Tobias Preising, Stadtplaner BayAK, Regionalplaner SRL
M.Sc. Dominik Biller, Geograf
M.Sc. Pauline Bruckner, Urban Design

KARTENGRUNDLAGE

Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, München
© OpenStreetMap-Mitwirkende

DATENGRUNDLAGE

Statistisches Bundesamt und Bayerisches Landesamt für Statistik, eigene Erhebungen

GRAPHIKEN UND BILDER

PLANWERK STADTENTWICKLUNG (sofern nicht anders angegeben)

GEFÖRDERT UND UNTERSTÜTZT DURCH

Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER)





Inhalt

1.	Einleitung	2
1.1	Ausgangslage	2
1.2	Das LAG-Gebiet	3
1.2.1.	Gesamt-Fördersumme	6
1.2.2.	Entwicklungsziele, Handlungsziele und Zielindikatoren	6
1.3	Zwischenevaluierung	8
2.	Methode	12
2.1	Evaluierungsmethodik	12
2.2	Qualitätssicherung der Evaluation	14
3.	Umsetzungsstand und allgemeine Zielerreichung	18
4.	Auswertung	26
4.1	Organisationsstrukturen und Zusammenarbeit	26
4.2	Bürgerbeteiligung	30
4.3	Entwicklungsziele, Handlungsziele und Projekte	34
4.3.1.	Entwicklungsziel Schutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen	36
4.3.2.	Entwicklungsziel Schärfung des Tourismusprofils und Qualitätssteigerung der Angebote	38
4.3.3.	Entwicklungsziel Erhalt und Ausbau der daseins- und gesundheitsvorsorgenden Angebote	40
4.3.4.	Entwicklungsziel Sicherung und Ausbau der regionalen Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit	42
5.	Fazit und Ausblick	46
6.	Anhang	49

Abbildungen

Abb. 1: Kommunen der LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V.2

Abb. 2: Bevölkerungsentwicklung der Region Westallgäu-Bayerischer Bodensee von 2010 bis 20203

Abb. 3: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Region von 2008 bis 20205

Abb. 4: Durchschnittliche Bettenauslastung von 2006 bis 2020 in der Region5

Abb. 5: Fördersätze nach Entwicklungszielen6

Abb. 6: Zielsetzungen der LES 2014 - 20207

Abb. 7: Das Projekt Netzwerk Wald und Holz im Allgäu wurde im Rahmen der Evaluierung von den Beteiligten als besonders erfolgreiches Projekt ausgezeichnet. Der Flyer Holzbau Kompakt ist Teil des Projekts. (Bild: <https://www.holzforum-allgaeu.de/projekte/netzwerk-wald-holz-allgaeu-gemeinsam-mehr-erreichen/>)9

Abb. 8: Verteilung der Beteiligten an der Online-Fachbefragung12

Abb. 9: Wohnorte der Beteiligten am Bilanzworkshop13

Abb. 10: Temperierung der Projekte des Entwicklungsziels 1 während des Bilanzworkshops13

Abb. 11: Das Projekt Imagefilme Westallgäu³ wurde im Rahmen der Evaluierung von den Beteiligten als besonders erfolgreiches Projekt ausgezeichnet - Ausschnitt aus dem Film (Bild: <https://wbf-mbh.de/projekte/projekte-2014-2020/entwicklungsziel-2/imagefilme-westallgaeu%C2%B3/>)15

Abb. 12: Methoden-Triangulation zur Evaluierung15

Abb. 13: Einschätzung der Entwicklung der Region in Bezug auf verschiedene Handlungsfelder18

Abb. 14: Einschätzung der Auswirkungen des regionalen Entwicklungsprozesses19

Abb. 15: Einschätzung der Auswirkungen des regionalen Entwicklungsprozesses19

Abb. 16: Fortschritt der Entwicklungsziele von 0% (keine Fortschritte) bis 100% (auf einem guten Weg)20

Abb. 17: Einschätzung des Fortschritts der Handlungsziele21

Abb. 18: Einschätzung der Relevanz der mit den Handlungszielen angestrebten Veränderungen21

Abb. 19: Grad der Berücksichtigung von Themen in der LES nach Einschätzung der Befragten22

Abb. 21: Das Projekt Dorfladen Opfenbach wurde im Rahmen der Evaluierung von den Beteiligten als besonders erfolgreiches Projekt ausgezeichnet - Schild während der Bauphase (Bild: Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V.)23

Abb. 20: Bewertung von Handlungsfeldern bzgl. ihrer Zukunftssicherheit23

Abb. 22: Verteilung der Gesamtinvestition auf die Entwicklungsziele27

Abb. 23: Bewertung der Zusammenarbeit unterschiedlicher Ebenen im Rahmen der Regionalentwicklung28

Abb. 24: Bewertung der bisherigen Öffentlichkeitsarbeit zur LES30

Abb. 25: Einschätzung der Wahrnehmung der Entwicklungsstrategie durch die Bürgerschaft31

Abb. 26: Wichtigste Informationskanäle zur Öffentlichkeitsarbeit nach Meinung der Befragten32

Abb. 27: Beurteilung des Internetauftritts der Regionalentwicklung32

Abb. 29: Beurteilung der Mitwirkungsmöglichkeiten für Bürger:innen33

Abb. 28: Beurteilung der Relevanz von Facebook innerhalb der Öffentlichkeitsarbeit33

Abb. 30: Beurteilung der Qualität der Öffentlichkeitsbeteiligung34

Abb. 31: Übersicht über Anzahl der Projekte der Förderperiode 2014-2021 nach Umsetzungsstand35

Abb. 32: Übersicht über umgesetzte oder in Umsetzung befindliche Projekte nach Projektart35

Abb. 33: Einschätzung zur Zielerreichung im Handlungsfeld Natürliche Ressourcen36

Abb. 34: Kurzübersicht nach Projektumsetzung und Projektart (Projektliste s. Anhang)37

Abb. 35: Einschätzung zur Zielerreichung im Handlungsfeld Tourismus38

Abb. 36: Kurzübersicht nach Projektumsetzung und Projektart (Projektliste s. Anhang)39

Abb. 37: Einschätzung zur Zielerreichung im Handlungsfeld Daseinsvorsorge40

Abb. 38: Kurzübersicht nach Projektumsetzung und Projektart (Projektliste s. Anhang)41

Abb. 39: Einschätzung zur Zielerreichung im Handlungsfeld Wirtschaft42

Abb. 40: Kurzübersicht nach Projektumsetzung und Projektart (Projektliste s. Anhang)43

Abb. 41: Einschätzung zur Wichtigkeit von Themen im Rahmen der Online-Befragung46

Abb. 43: Sammlung von Chancen der Region aus der Regionalkonferenz zur Fortschreibung der LES 2023-202747

Abb. 42: Projekt Unterstützung Bürgerengagement - der Förderverein Kinderfest e.V. aus Hergensweiler hat 160 Sitzgelegenheiten für das gemeinsame Frühstück mit Hörnle des örtlichen Bäckers am Kinderfesttag erhalten. Durch die Einzelmaßnahme gibt es nun während des Frühstücks ausreichend Sitzgelegenheiten für die Kinder. (Bild: Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V.)47

Tabellen

Tab. 1: Bevölkerungsveränderung in den Kommunen seit 20134

Tab. 2: Angewandte Methoden nach Bewertungsbereichen14

Tab. 3: Stärken und Schwächen der LEADER-Förderung - Sammlung im Bilanzworkshop30



Einleitung

1. Einleitung

1.1 Ausgangslage

Das LAG-Gebiet Westallgäu – Bayerischer Bodensee liegt im südwestlichen Bereich des Regierungsbezirkes Schwaben und umfasst den Landkreis Lindau mit seinen Gemeinden sowie den Markt Oberstaufen. Im LAG-Gebiet leben ca. 90.000 Einwohner:innen auf einer Fläche von 449,4 km².

Nach erfolgreicher Umsetzung der Handlungsziele und Projekte der zurückliegenden Förderperiode 2014 – 2021 gilt es nun im Hinblick auf die Neubewerbung auf die LEADER-Förderperiode 2023 – 2027 die bestehenden Konzepte umfassend zu reflektieren und herauszuarbeiten, ob die erarbeiteten Entwicklungsziele und Projektideen aus dem Jahr 2014 weiterhin aktuell sind.

Während die vorliegende Evaluierung den Stand der Umsetzung von Ideen, Projekten und Maßnahmen der jeweiligen Handlungsfelder der bestehenden Lokalen Entwicklungsstrategie 2014 – 2020 aufzeigen und bewerten wird, soll im Rahmen der daran anschließenden Fortschreibung der begonnene Prozess fortgeführt und die Handlungsziele für den Zeitraum bis 2027 angepasst werden.

Innerhalb der Evaluierung werden die Nachhaltigkeit der bisherigen Projekte, ihre Qualität und ihr Erfolg sowie damit auch die Frage, inwieweit die Ergebnisse und Wirkungen des Konzepts langfristige Verbesserungen für die Kommunen des LAG-Gebiets erzielt haben untersucht.

In der Entwicklungsstrategie 2014 – 2020 wurde dazu festgelegt, welche Aspekte in diesem Rahmen beleuchtet und welche Methoden dabei eingesetzt werden sollen.

Der vorliegende Bericht folgt diesen Vorgaben und untersucht

- die Wirksamkeit der in der LES formulierten Entwicklungs- und Handlungsziele einschließlich der gewählten und erreichten Zielwerte,
- die Arbeitsweise und Struktur der LAG sowie
- die Aufgaben des LAG-Managements.

Die Evaluierung bezieht sich hierbei auf:

Analyse der Ziele und Umsetzung

- Analyse der bisherigen Handlungsziele und Projekte der in der LES verankerten Entwicklungsziele in Bezug auf Umsetzungsstand



Abb. 1: Kommunen der LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V.

und Aktualität über eine Fachbefragung (online) sowie einen Bilanzworkshop mit den relevanten Akteur:innen.

- Einbezug ergänzender Fragestellungen von Resilienz-Kriterien: Klimaschutz/-anpassung, Ressourcenschutz und Artenvielfalt, Sicherung der Daseinsvorsorge, Regionale Wertschöpfung und Sozialer Zusammenhalt

Analyse der Teilnehmungsformate

- Analyse der Organisation und Zusammenarbeit zur lokalen Entwicklung
- Analyse von Qualität und Mitwirkungsmöglichkeiten der Teilnehmungsformate sowie der öffentlichen Wahrnehmung der Themen der Entwicklungsstrategie

Der Bericht verschafft zu Beginn einen Überblick über die Ausgangslage und informiert über die Zwischenevaluierung aus dem Jahr 2018. Nachdem auf die Methodik eingegangen wurde, setzt er sich mit der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) sowie Beteiligungsmöglichkeiten auseinander und ermittelt dann den Stand der Entwicklungsziele und ihrer Projekte. Anschließend wird die Strategie als Ganzes beleuchtet.

1.2 Das LAG-Gebiet

Aufgeteilt auf 19 Kommunen des Landkreises Lindau sowie der Kommune Markt Oberstaufen des Landkreises Oberallgäu umfasst das Gebiet der LAG Westallgäu – Bayerischer Bodensee 449,4 km². Das Landesentwicklungsprogramm Bayern von 2020 als auch 2022 stuft die Region als allgemeinen ländlichen Raum ein, darunter die Kommunen Grünenbach und Oberreute als Einzelkommunen mit besonderem Handlungsbedarf. Die Stadt Lindau gemeinsam mit der Stadt Bregenz stellt das nächste Oberzentrum, Lindenberg das Mittelzentrum dar.

Geprägt ist das LAG-Gebiet von seiner namensgebenden Lage zwischen (bayerischem) Bodensee und dem westlichen Allgäu. Beide Regionen werden bereits von sich aus als sehr attraktive und lebenswerte Regionen eingeschätzt. Dies spiegelt sich auch in der positiven Bevölkerungsentwicklung des letzten Jahrzehnts wieder (Abb. 2).

Mit 89.883 Einwohner:innen ist die Bevölkerung innerhalb der letzten Förderperiode um 4% gewachsen. Nach Lindau und Lindenberg als Zentren sind der Markt Oberstaufen, der Markt Weiler-

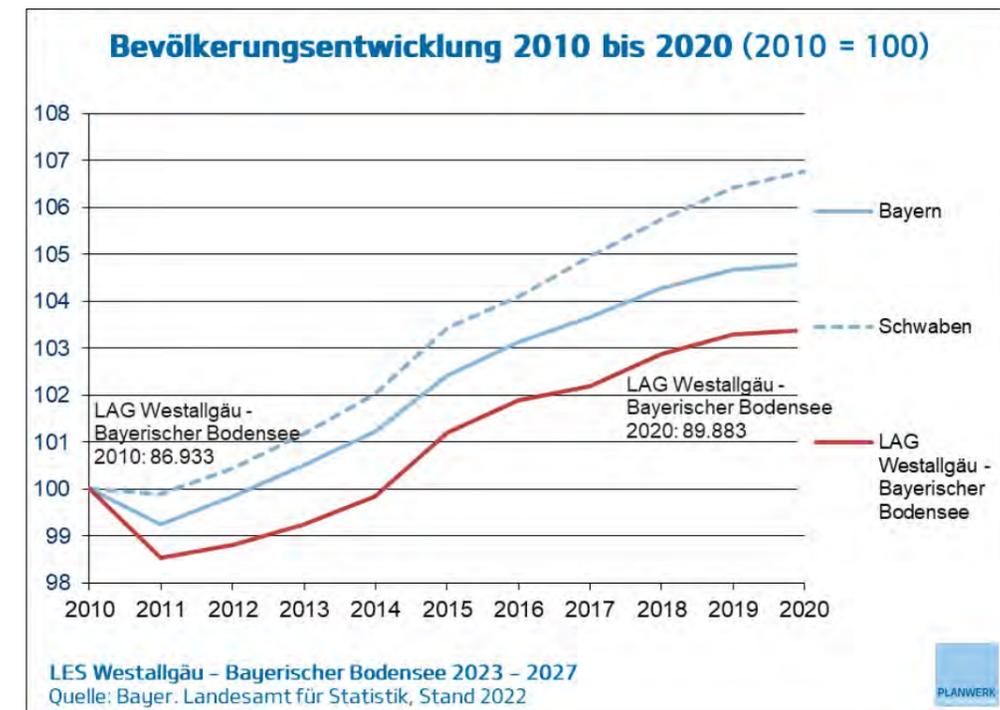


Abb. 2: Bevölkerungsentwicklung der Region Westallgäu-Bayerischer Bodensee von 2010 bis 2020

Simmerberg und der Markt Scheidegg die Kommunen mit den höchsten Bevölkerungszahlen (Tab. 1).

Ich wünsche mir:
„Mut zu neuen Entwicklungen und Themen für unsere Region.“

Auch die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze verläuft in der Region

seit 2010 stetig nach oben – die Region kann also trotz ihrer eher ländlichen Prägung und der tendenziell mittelständischen Unternehmen (laut IHK Einstufung) an der allgemeinen wirtschaftlichen Dynamik des Freistaats teilhaben.

Der Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter am Arbeitsplatz ist mit 35.240 im Jahr 2020 seit 2010 um 22% gestiegen. Dabei ist zu beachten, dass durch Die Corona-Pandemie ein Rückgang gegenüber 2019 zu verzeichnen ist (Abb. 3).

Die meisten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind im produzierenden Gewerbe angestellt. Gemäß der Einordnung als ländlich geprägter Raum ist mit 9,68 auch die Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe pro 1000 Einwohner:innen deutlich höher als der schwäbische oder bayerische Durchschnitt.

Ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor der Region Westallgäu – Bayerischer Bodensee ist der Tourismus. Dieser profitiert von der geographischen Lage und der sozioökonomischen Prägung: Abb. 4 zeigt, dass die Entwicklung der Bettenauslastung in den letzten 12 Jahren zumeist überdurchschnittlich war und auch gegenüber dem Einbruch 2020 aufgrund der Corona-Pandemie zeigte sich der Tourismus im LAG-Gebiet im Vergleich zu landesweiten Entwicklungen als überaus resilient.

Kommune	Bevölkerung		Veränderung
	2013	2020	
Bodolz	2.966	3.054	3%
Gestratz	1.228	1.298	6%
Grünenbach	1.456	1.524	5%
Heimenkirch, M	3.628	3.556	-2%
Hergatz	2.391	2.441	2%
Hergensweiler	1.822	1.888	4%
Lindau (Bodensee), GKSt	24.560	25.543	4%
Lindenberg i. Allgäu, St	10.963	11.512	5%
Maierhöfen	1.583	1.583	0%
Nonnenhorn	1.689	1.799	7%
Oberreute	1.583	1.653	4%
Oberstaufen, M	7.339	7.798	6%
Opfenbach	2.230	2.349	1%
Röthenbach (Allgäu)	1.664	1.902	14%
Scheidegg, M	4.118	4.251	3%
Sigmarszell	2.865	2.967	4%
Stiefenhofen	1.788	1.916	7%
Wasserburg (Bodensee)	3.581	3.801	6%
Weiler-Simmerberg, M	6.115	6.374	4%
Weißensberg	2.613	2.674	2%
LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V.	86.278	89.883	4%

Tab. 1: Bevölkerungsveränderung in den Kommunen seit 2013

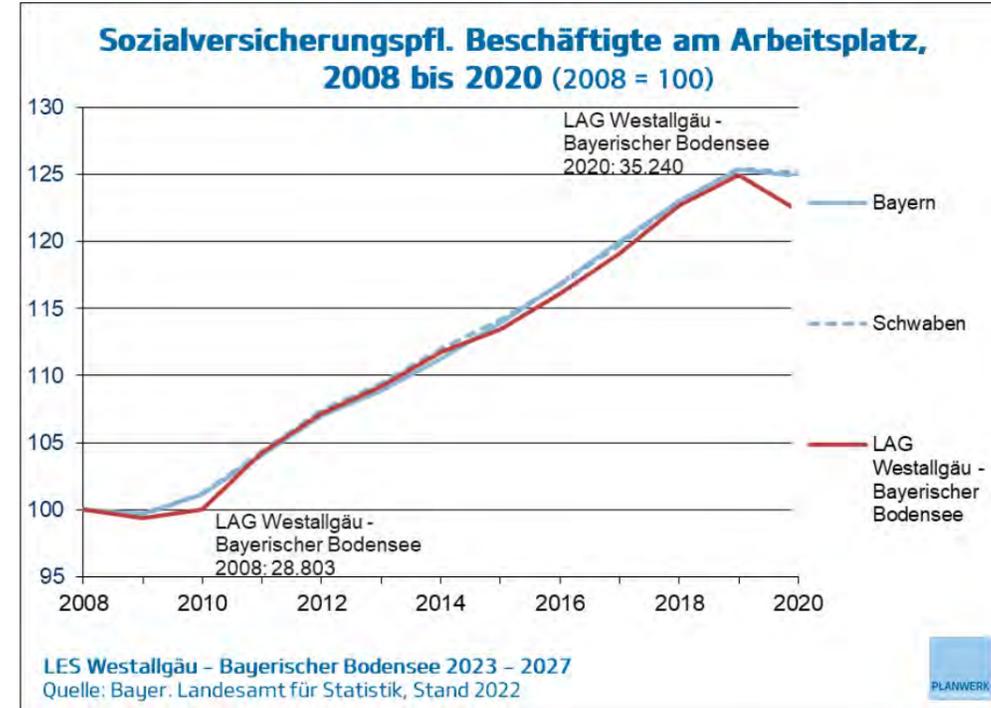


Abb. 3: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Region von 2008 bis 2020

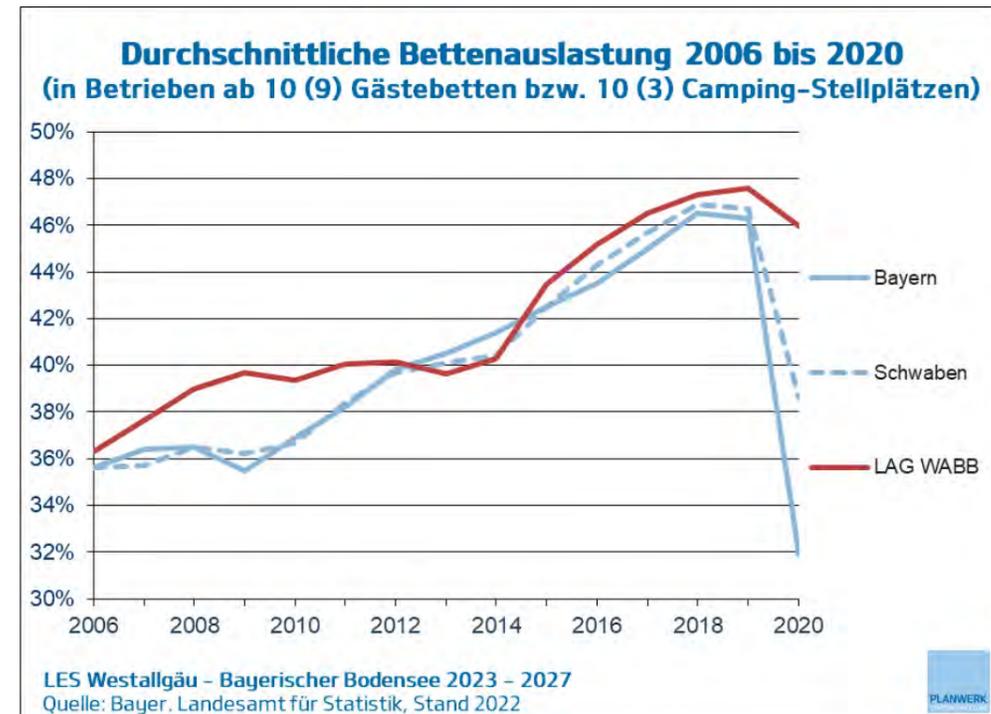


Abb. 4: Durchschnittliche Bettenauslastung von 2006 bis 2020 in der Region

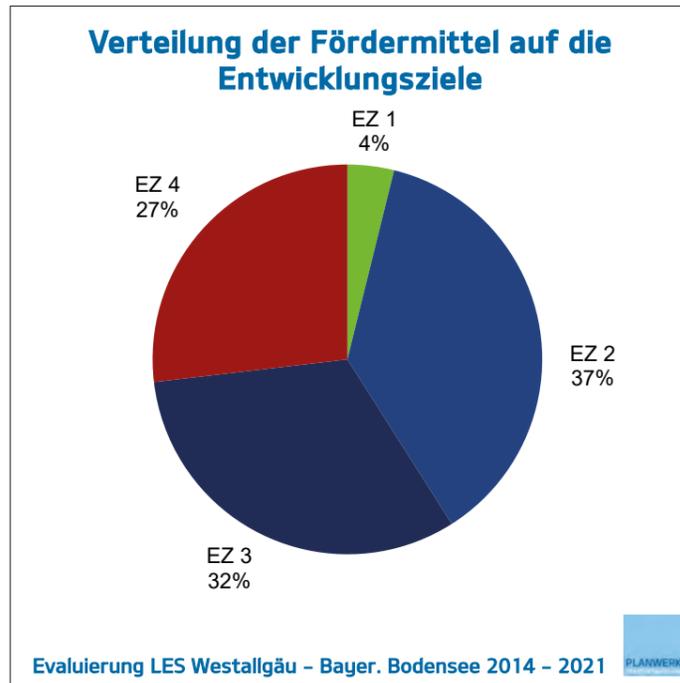


Abb. 5: Fördersätze nach Entwicklungszielen

1.2.1. Gesamt-Fördersumme

Die LAG wurde von 2014 bis Ende 2021 insgesamt mit 1.721.862 € gefördert. In 2021 wurden davon 11.755 € durch den Bayern-Topf ausgeschüttet. Die Gesamtinvestition beträgt 9.020.844 €. Damit wurde insgesamt ein Fördersatz von 19% erreicht. Abb. 5 zeigt die Verteilung der Fördergelder auf die vier Entwicklungsziele.

Ich wünsche mir:

„Einen sinnhaften Mitteleinsatz für sinnvolle Projekte, die nachhaltig der Bevölkerung vor Ort zugutekommen.“

1.2.2. Entwicklungsziele, Handlungsziele und Zielindikatoren

Wie bereits das Regionale Entwicklungskonzept 2007 stand auch die Lokale Entwicklungsstrategie 2014-2020 unter dem Leitbild „Vielfalt nachhaltig gestalten und über Grenzen handeln“. Vielfalt und Grenzen sind schon allein aufgrund der geografischen Lage zwischen Bodensee und Oberallgäu und damit der Zusammensetzung des LAG-Gebiets weiterhin zentrale Themen der Entwicklungsstrategie.

Darüber hinaus ist die Strategie in folgende Entwicklungsziele zu vier verschiedenen Themenbereichen aufgeteilt:

1. Schutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen
2. Schärfung des Tourismusprofils und Qualitätssteigerung der Angebote
3. Erhalt und Ausbau daseins- und gesundheitsvorsorgender Angebote im Rahmen des demographischen Wandels
4. Sicherung und Ausbau der regionalen Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit



Abb. 6: Zielsetzungen der LES 2014 - 2021
Quelle: Lokale Entwicklungsstrategie (LES) 2014-2020

Die Entwicklungsziele stärken die vielfältigen Funktionen der Region Westallgäu-Bayerischer Bodensee als **Natur-, Tourismus-, Lebens- und Wirtschaftsraum** in wechselseitiger Abhängigkeit. **Gemeinsames Leitziel ist eine nachhaltige und integrierte Entwicklung der LAG.**

Diesen Themenbereichen sind jeweils drei bis vier Handlungsziele zugeordnet, die entsprechend unterschiedliche Aspekte aufgreifen und die vielfältigen Funktionen der Region abbilden und stärken sollen (Abb. 6).

Zudem wurden folgende wichtige Querschnittsthemen identifiziert und handlungsfeldübergreifend mitgedacht:

- Innovation
- Klima
- Umwelt
- Demographie
- Vernetzung

Zur Bewertung der Umsetzung der Handlungsziele wurde eine Reihe von Zielgrößen formuliert und eine Matrix

entwickelt. Diese Indikatoren berücksichtigen ausschließlich quantitative Aspekte und können nicht auf die unterschiedlichen Ausrichtungen der Projekte angepasst werden. Aufgrund der langen Laufzeit der Förderperiode ist es dem LAG-Management nicht möglich nachzuvollziehen, welche Intention mit einigen Zielgrößen verbunden war. Es fehlen eine klare Definition und Anwendungskriterien. So werden mit den Zielgrößen zum Teil Aussagen getroffen, die die Realität nicht abbilden und nicht zweckgemäß sind.

Beispielsweise soll für das Handlungsziel 1.2 *Unterstützung von Energiesparmaßnahmen und alternativen Energieprojekten* der Energieverbrauch gegenüber 2014 angegeben werden. Die dafür benötigten Zahlen können aber nicht ohne Weiteres ermittelt werden und sind zudem von zahlreichen Einflussfaktoren abhängig. So ist nicht zu differenzieren, welchen Einfluss Energiesparmaßnahmen im Vergleich zur wirtschaftlichen Entwicklung haben.

Das Monitoring der Projekte über die Zielgrößen wird für diese Evaluierung demnach zwar zu Rate gezogen, aber nicht ausschließlich genutzt um eine Aussage zum Erfolg der einzelnen Projekte und zur Erreichung der Handlungsziele zu treffen. Im Anhang ist eine Übersicht zu den Indikatoren enthalten.

1.3 Zwischenevaluierung

In der Entwicklungsstrategie 2014 – 2020 wurde festgelegt, dass eine Zwischenevaluierung erfolgen soll, um auf Fehlentwicklungen aufmerksam zu werden und unter Umständen eine Strategieanpassung vornehmen zu können. Die Evaluierung wurde im Jahr 2018 von der Firma Sweco GmbH durchgeführt. Als Bewertungsgrundlage diente eine Fachbefragung aus dem März 2018, die Daten aus dem Aktionsplan und dem Projektmonitoring sowie ein Bilanzworkshop mit dem Vorstand des Vereins Regionalentwicklung Westallgäu – Bayerischer Bodensee.

Neben Handlungsempfehlungen für die nächste Förderperiode wurden auch Themen festgehalten, die im Zeitraum der Förderperiode 2014 – 2021 noch umgesetzt werden sollten. Dazu gehören:

- Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit durch den Ausbau des LAG-Managements
- Voranbringen der Beratung zu Fördermitteln außerhalb von LEADER in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt
- Rückmeldung zur Zwischenevaluierung an das Ministerium
- Jährliche Treffen zu Austausch und Zusammenarbeit in der Region
- Anpassung des Budgets

Im Rahmen der vorliegenden Abschluss-evaluierung konnte festgestellt werden, dass diese Handlungsempfehlungen zum Teil auch weiterhin relevant sind. Dazu gehören folgende übergeordnete Themen:

- Größe des Entscheidungsgremiums
- Öffentlichkeitsarbeit & neue Zielgruppen
- Beratung zu Fördermitteln außerhalb von LEADER
- Zusammenarbeit innerhalb der Region ausbauen

Hinsichtlich der Entwicklungsziele wurden ebenfalls Handlungsbedarfe formuliert. In Kapitel 4.3 wird auf die Aktualität der Bedarfe nochmals eingegangen.

EZ 1: Naturschutz:

- Kooperationsprojekt Umweltbildung und naturnaher Tourismus der Allgäu GmbH in Zusammenarbeit mit NEZ voranbringen (Verknüpfung mit EZ 2)

EZ 2: Tourismus

- Überregionale Strategie in der Positionierung im Allgäu / am Bodensee überprüfen
- Heimatpflege mit Tourismus verbinden und voranbringen: Erhalt authentischer Ortsbilder, Denkmalschutz: Bewusstseinsbildung Baukultur diskutieren

EZ 3: Daseinsvorsorge

- Projektvorstellung Daseinsvorsorge im Entscheidungsgremium/ Mitgliederversammlung

EZ 4: Wirtschaft

- ÖPNV-Projekt des Landkreises unterstützen
- Interkommunale Strategien mit Wirtschaftsförderung des Landkreises besprechen

Ich wünsche mir:

„Mehr Konzentration auf die Stärkung nachhaltiger Strukturen in der Region (z.B. soziale, demographische, wirtschaftliche, Verkehrs- und kommunikations-infrastrukturelle Entwicklung).“

Ich wünsche mir:

„Dass die LES Westallgäu - Bayerischer Bodensee auch weiterhin intensiv zur Weiterentwicklung von unserer Region beiträgt.“



Abb. 7: Das Projekt Netzwerk Wald und Holz im Allgäu wurde im Rahmen der Evaluierung von den Beteiligten als besonders erfolgreiches Projekt ausgezeichnet. Der Flyer Holzbau Kompakt ist Teil des Projekts. (Bild: <https://www.holzforum-allgaeu.de/projekte/netzwerk-wald-holz-allgaeu-gemeinsam-mehr-erreichen/>)



2

Methode

Die Ergebnisse der Evaluierung münden in die Erstellung von Kurzprofilen der Entwicklungsfelder und einen Evaluierungsbericht. Dieser wurde Geschäftsstelle, Vorstand und Mitgliederversammlung der LAG zur Gegenprüfung und Verabschiedung vorgestellt.

Ich wünsche mir:
„In die Fortschreibung sollten auch gezielt junge Menschen und Forschungs-/Bildungseinrichtungen miteinbezogen werden.“

2.2 Qualitätssicherung der Evaluation

Die Bewertungsbereiche wurden jeweils entsprechender Inhalte und Themen untersucht. Dabei dienten konkrete Fragestellungen als Leitfaden, an denen sich die Ausgestaltung der Untersuchungsbausteine orientiert hat. Grundsätzlich kann zwischen einer qualitativen, verbal-argumentativen Betrachtung und einer sta-

zu überprüfen. Dieses Gegenüberstellen von Ergebnissen verschiedener Methoden wird in der Wissenschaft mit Triangulation bezeichnet.

Im Vorliegenden Fall wurden die Methoden Dokumentenanalyse (u.a. Veröffentlichungen, Sitzungsprotokolle, etc.), eine breite Online-Befragung der in der LAG engagierten Personen mit

Methode / Bausteine	Bewertungsbereiche				
	Rahmenbedingungen	Entwicklungsziele	Entwicklungsprojekte	Organisationsstruktur	Bürgerbeteiligung
Auswertung Homepage			qualitativ		
Daten-Analyse	quantitativ				
Online-Fachbefragung		qualitativ	qualitativ	qualitativ	qualitativ
Bilanzworkshop		qualitativ vertiefend	qualitativ vertiefend	qualitativ	qualitativ
Analyse vorliegender Dokumente		quantitativ	quantitativ, qualitativ	quantitativ, qualitativ	
Fachliche Bewertung Planungsbüro	qualitativ	quantitativ, qualitativ	quantitativ, qualitativ	quantitativ, qualitativ	quantitativ, qualitativ
Ergebnis / Weiterführende Schritte	Kurzprofile der Entwicklungsziele Evaluierungsbericht Öffentliche Präsentation				

Tab. 2: Angewandte Methoden nach Bewertungsbereichen

tistisch-quantitativen Auswertung unterschieden werden. Die unterschiedlichen Bereiche wurden in den jeweiligen Formaten entsprechend den Inhalten evaluiert (vgl. Tab. 2) wobei die qualitative Betrachtung überwiegt.

Gerade bei einer qualitativen Auswertung von Gegebenheiten besteht die Abhängigkeit von Einzelaussagen. Um dennoch ein realistisches Bild zu erhalten, ist es wichtig, Sachverhalte durch verschiedene Aussagen und Herangehensweisen,

offenen und geschlossenen Fragetypen, einzelnen Fachgesprächen mit zentralen Akteuren (Vorstand, LAG-Management) sowie Experten- und Akteursrunden (im Rahmen der Workshops), ergänzt durch Daten-Analysen und eigene Erfahrungen aus der Fortschreibung verschiedener LES anderer LAGs miteinander zu einem konsistenten Bild verschmolzen (Abb. 12).

In den durchgeführten Fachworkshops wurden jeweils die in der Lokalen Entwicklungs-



Abb. 11: Das Projekt Imagefilme Westallgäu³ wurde im Rahmen der Evaluierung von den Beteiligten als besonders erfolgreiches Projekt ausgezeichnet - Ausschnitt aus dem Film (Bild: <https://wbf-mbh.de/projekte/projekte-2014-2020/entwicklungsziel-2/imagefilme-westallgaeu%C2%B3/>)

strategie formulierten Ziele in Bezug auf den Zielerreichungsgrad und die Aktualität der Ziele abgefragt. Zusätzlich wurden die den Zielen zugeordneten Projekte gemeinsam bewertet und Erfolgsfaktoren wie auch mögliche Hemmnisse bei der Umsetzung eruiert. Hierbei spielten zudem Organisationsstrukturen und die Öffentlichkeitsarbeit eine Rolle. Ergänzend wurde über ein Bewertungstool das Konzept der Resilienz abgefragt: In diesem Zusammenhang ging es um die Stärken und Schwächen sowie die Verwundbarkeit in den jeweiligen Handlungsfeldern und sich daraus ergebenden Anforderungen an eine mögliche Weiterentwicklung der Ziele der LAG.

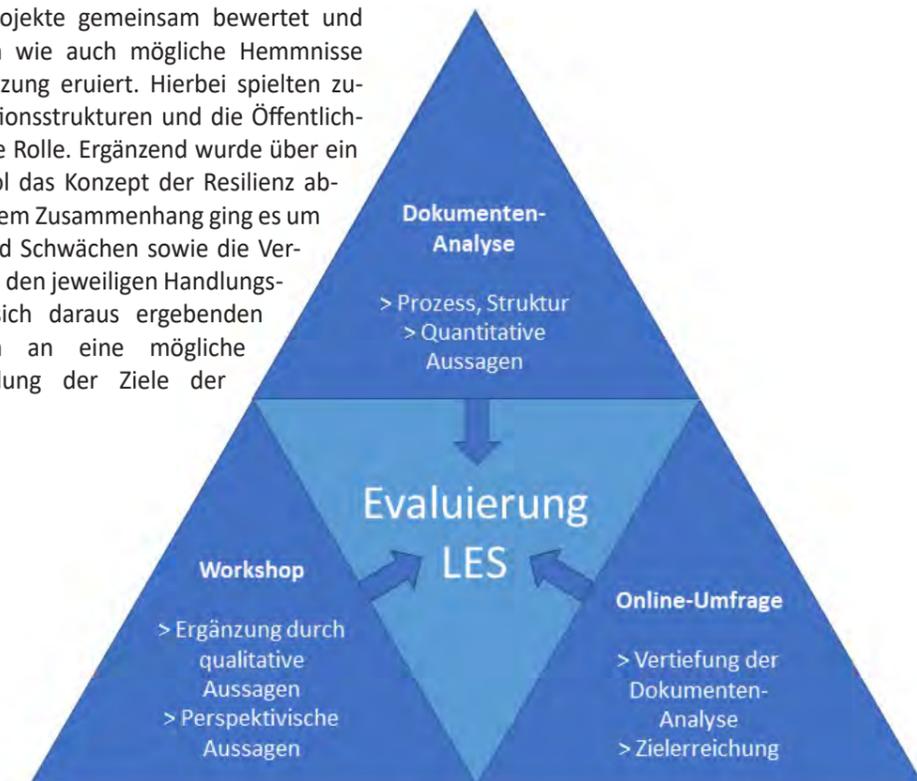


Abb. 12: Methoden-Triangulation zur Evaluierung



3

Umsetzungsstand und allgemeine Zielerreichung

3. Umsetzungsstand und allgemeine Zielerreichung

In der Befragung wurde zunächst die Einschätzung der generellen Entwicklungsprozesse in der Region Westallgäu - Bayerischer Bodensee innerhalb von sieben Handlungsfeldern abgefragt (Abb. 13). Das Ergebnis lässt erkennen, dass die Befragten der Entwicklung ihrer Region mehrheitlich positiv gegenüber eingestellt sind. Eine größere Unsicherheit besteht im zusätzlich

Ich wünsche mir:

„Klima- und Umweltschutz sollten ein stärkeres Gewicht bekommen und die Gesundheitsvorsorge in den Vordergrund gestellt werden.“

aufgenommenen Handlungsfeld *Resilienz* (16 von 47 können die Frage nicht beantworten). Das ist naheliegend, da das Thema erst als Vorbereitung für die Fortschreibung aufgenommen wurde, aber in der vergangenen Förderperiode unter diesem Begriff noch nicht enthalten war. Während sich die *allgemeine Zusammenarbeit* und das Handlungsfeld *Innovation & Wirtschaft* gut entwickelt haben, ist in den Bereichen *Klima* und *Umwelt* auch in der Region Westallgäu - Bayerischer Bodensee weiterhin erhöhter Handlungsbedarf erforderlich.

Hinter der Entwicklungsstrategie stehen einige grundsätzliche Zielvorstellungen, die sich insbesondere auf die Identität und den Charakter der Region beziehen (Abb. 14 und Abb. 15). Die Stärkung der regionalen Identität und der Lebensqualität durch die Entwicklungsstrategie erhält große Zustimmung. Aber auch in dieser Frage wird deutlich, dass die Entwicklung von Klimaschutz und nachhaltiger Bewirtschaftung zu wenig Aufmerksamkeit erhält als notwendig wäre.

In der Befragung sollte der Fortschritt der einzelnen Entwicklungsziele eingeschätzt werden. Im Durchschnitt wurde ein Fortschritt laut Aussage der Befragten zwischen rund 55 % und 75% erzielt. Dabei ist zu beachten, dass sich hierbei meistens eine Spreizung der getroffenen Aussagen zwischen 20 % und 80 % ergibt, die auf eine sehr differenzierte Meinung schließen lässt. Die Einschätzung konnte darüber hinaus nur gegeben werden, sofern die Befragten im jeweiligen Entwicklungsziel tätig waren. (Abb. 16)

Daher erscheint es hilfreich, neben der allgemeinen Zielerreichung die verschiedenen Ent-

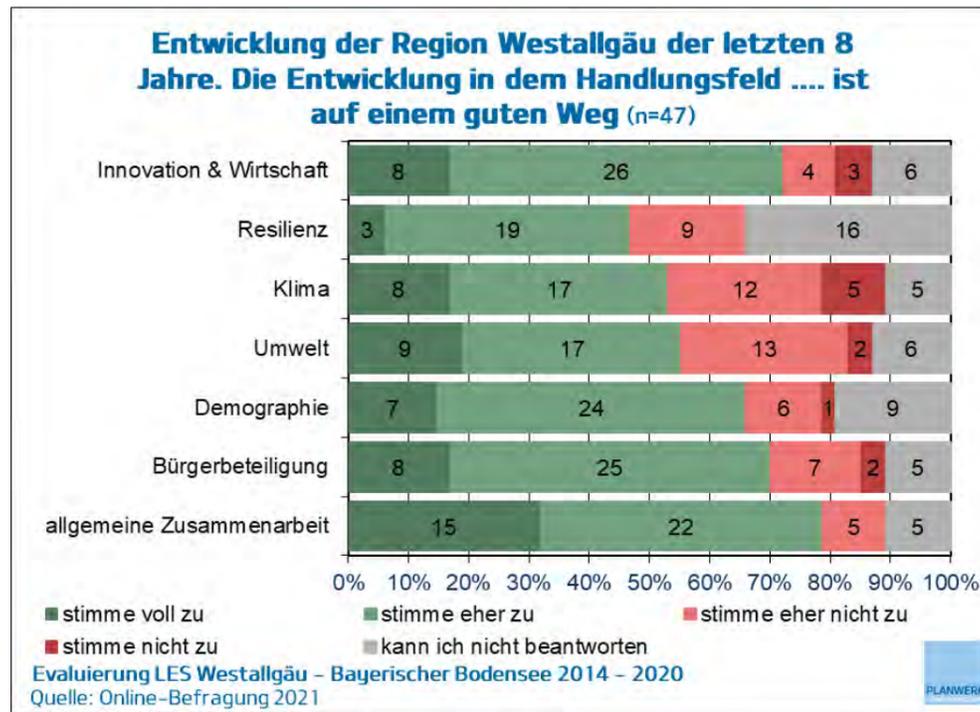


Abb. 13: Einschätzung der Entwicklung der Region in Bezug auf verschiedene Handlungsfelder

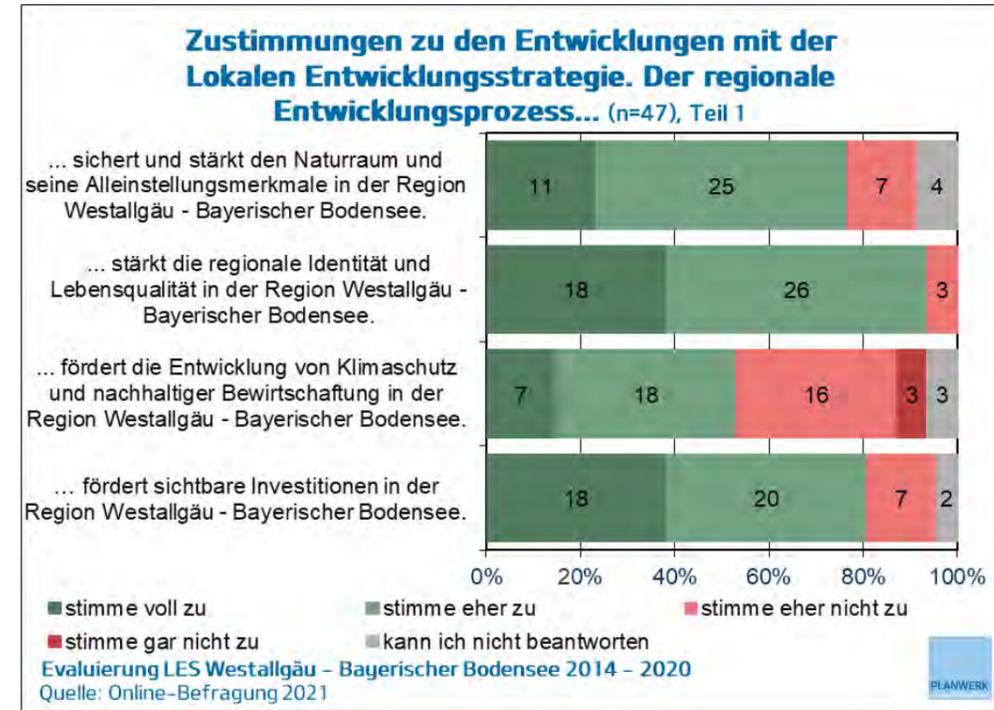


Abb. 14: Einschätzung der Auswirkungen des regionalen Entwicklungsprozesses

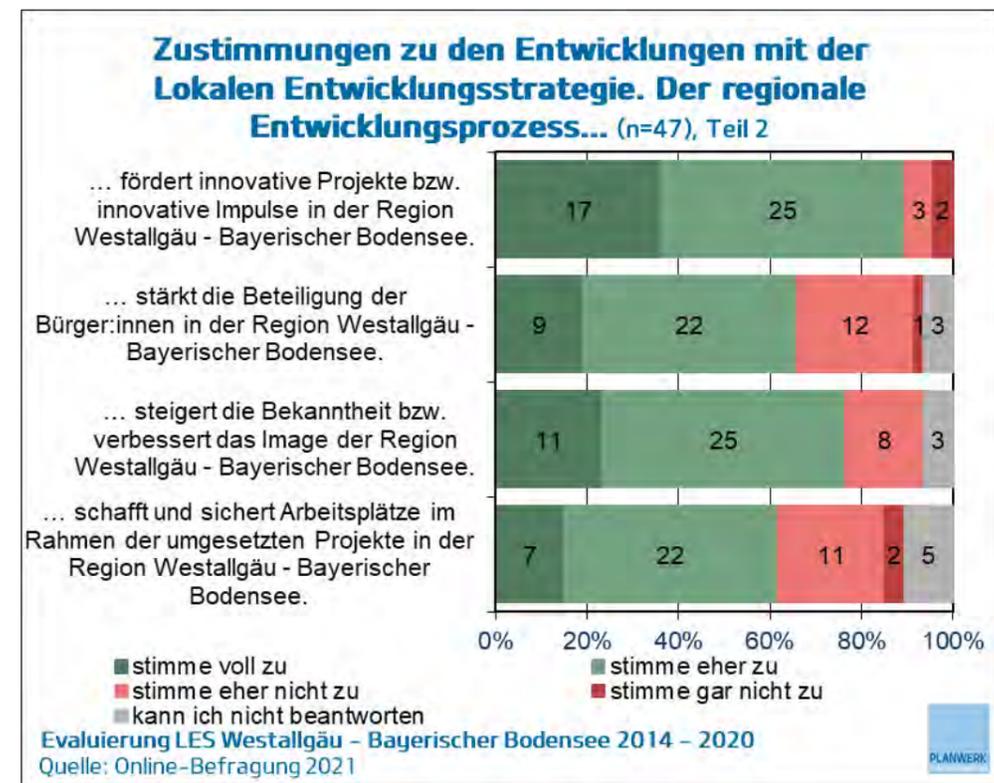


Abb. 15: Einschätzung der Auswirkungen des regionalen Entwicklungsprozesses

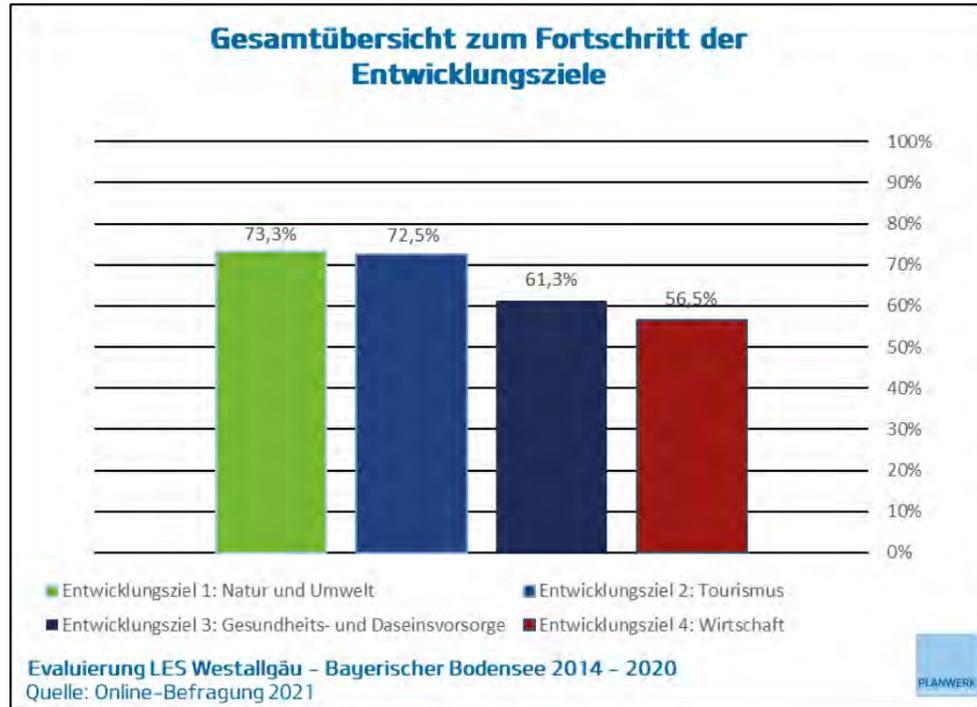


Abb. 16: Fortschritt der Entwicklungsziele von 0% (keine Fortschritte) bis 100% (auf einem guten Weg)

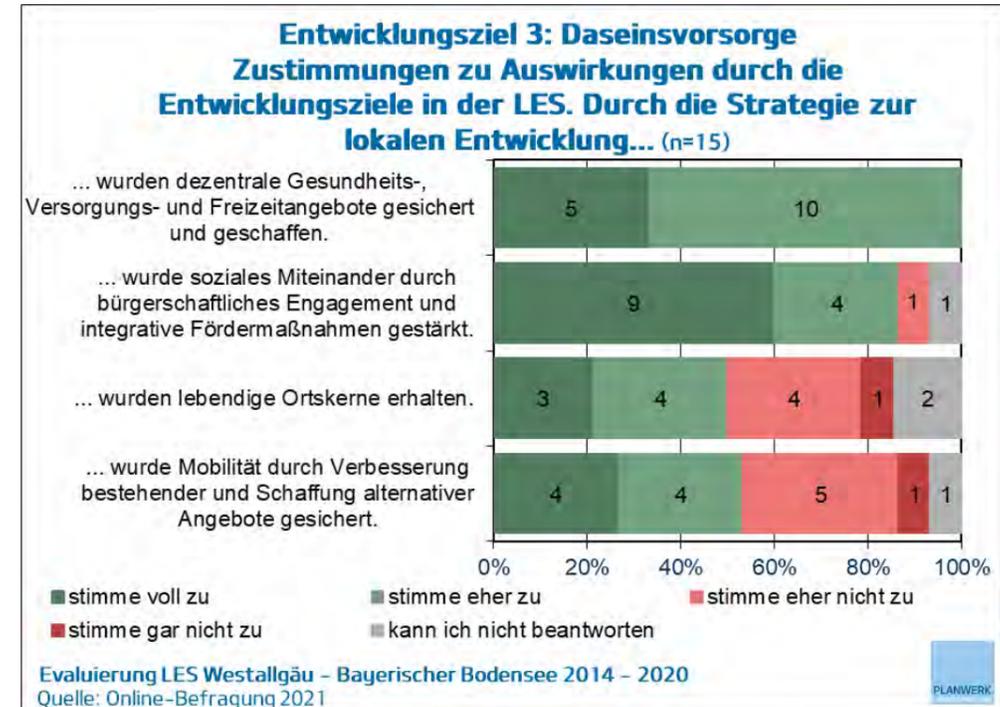


Abb. 17: Einschätzung des Fortschritts der Handlungsziele

wicklungsziele noch etwas differenzierter zu betrachten. Hierzu wurde abgefragt, ob die LAG Westallgäu – Bayerischer Bodensee in den dazugehörigen Handlungszielen jeweils „auf einem guten Weg“ sei (Abb. 17). Beispielsweise wird in der Auswertung im Entwicklungsziel zur Daseinsvorsorge deutlich, dass das Ergebnis je nach Handlungsziel stark variiert. Die Schaffung und Sicherung von Gesundheits-, Versorgungs- und Freizeitangeboten wird als ausgesprochen positiv bewertet (15 von 15 zustimmende Nennungen). Dagegen wird bei der Einschätzung des

Handlungsziels, lebendige Ortskerne zu erhalten, deutlich, dass hier weiterhin Nachholbedarf besteht.

Bei der Frage nach der Relevanz der in den Handlungszielen angesprochenen Themen

in der Zukunft herrscht bis auf wenige Einzelstimmen große zustimmende Einigkeit (Abb. 18).

Das entspricht auch der Einschätzung aus dem Bilanzworkshop: *die Handlungsziele werden nach wie vor als sehr wichtig und aktuell eingestuft, müssten aber weitere Aspekte wie beispielsweise Kommunikation stärker verankern.*

Eine differenzierte Betrachtung der einzelnen Themenbereiche erfolgt in den jeweiligen Unterkapiteln in den themenspezifischen Steckbriefen.

Das Bild der Aktualität der bisherigen Zielsetzungen spiegelt sich auch in der Einschätzung der angemessenen Berücksichtigung der Themenkomplexe wider (Abb. 19), also in der Schwerpunktsetzung der Entwicklungsstrategie: die Themen schneiden insgesamt ähnlich ab. Der Komplex *Klima* wird am ehesten mit „kam bisher zu kurz“ bewertet. Dass in der Frage insgesamt nur wenige Nennungen bei „wurde zu stark in den Fokus gerückt“ angegeben wurden, zeigt, dass die Themensetzung insgesamt jedoch nicht in Frage gestellt wird. Als zu stark im Fokus der LAG-Arbeit wurde vereinzelt das Themenfeld *Tourismus* empfunden.

Ich wünsche mir:

„Stärkung unserer landwirtschaftlichen Kulturlandschaft und der Wirtschaft; nur miteinander werden wir in Zukunft unseren Landkreis lebenswert erhalten können“

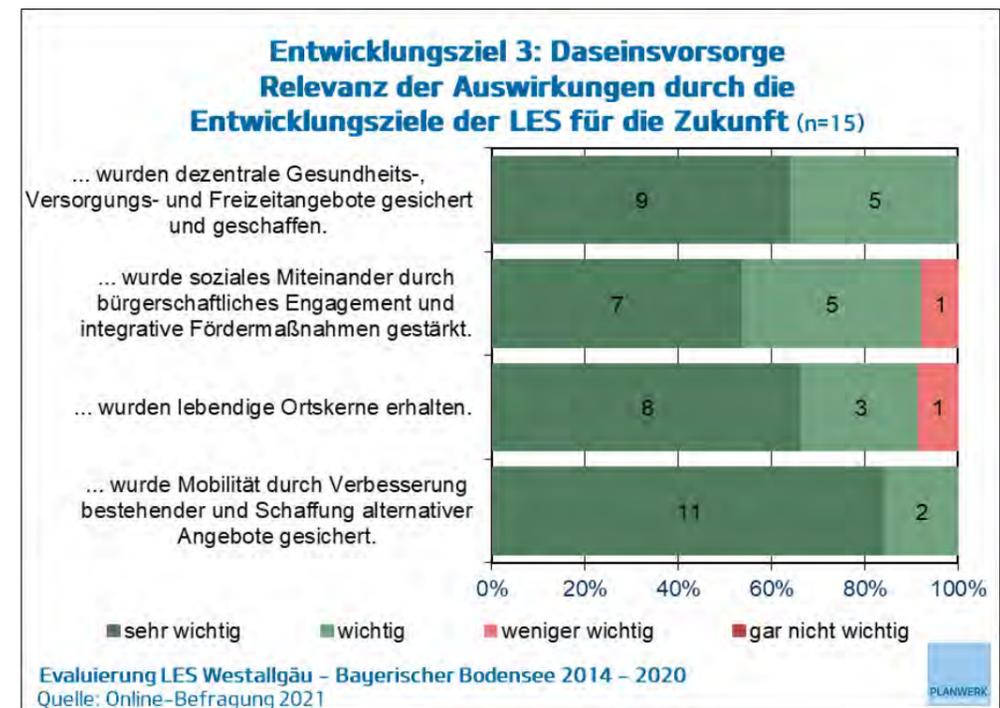


Abb. 18: Einschätzung der Relevanz der mit den Handlungszielen angestrebten Veränderungen

Neben den vorgegebenen Themen konnten die Befragten auch zusätzliche Themen nennen und bewerten, die künftig eine größere Rolle spielen sollen.

Ich wünsche mir:

„Eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Thema Daseinsvorsorge“

Zu diesen gehören die Zukunft kleinbäuerlicher Landwirtschaft, Standortmarketing, Attraktivierung der Region für junge Menschen, Zukunftsforschung, Diversität und Integration, Besucherlenkung, Heimatpflege, Mobilität (2x), Entwicklung von Veranstaltungen/Messen, sowie historische Baukultur (Schindelhäuser). Diese Themen gilt es in der Konzeption der Fortschreibung mit einem besonderen Augenmerk zu berücksichtigen und zu hinterfragen, ob es sich um Einzelmeinungen oder tatsächliche Handlungsbedarfe handelt.

Die allgemeine Zukunftsfähigkeit der Region in den entsprechenden Themen ergänzt um Klimaschutz/-anpassung wurde als Platzhalter für den Aspekt Resilienz (Fortschreibung der LES) im Rahmen der Evaluierung ebenfalls abgefragt (Abb. 20). Diese wird in den Bereichen *Regionale Wertschöpfung* und *Sozialer Zusammenhalt* am höchsten eingeschätzt. Die Aspekte *Klima*, *Ressourcen* und *Daseinsvorsorge* liegen wieder etwas abgeschlagen dahinter. Erfreulich ist, dass keiner der genannten Themenbereiche als nicht zukunftssicher eingeschätzt wird.

Die allgemeine Zukunftsfähigkeit der Region in den entsprechenden Themen ergänzt um Klimaschutz/-anpassung wurde als Platzhalter für den Aspekt Resilienz (Fortschreibung der LES) im Rahmen der Evaluierung ebenfalls abgefragt (Abb. 20). Diese wird in den Bereichen *Regionale Wertschöpfung* und *Sozialer Zusammenhalt* am höchsten eingeschätzt. Die Aspekte *Klima*, *Ressourcen* und *Daseinsvorsorge* liegen wieder etwas abgeschlagen dahinter. Erfreulich ist, dass keiner der genannten Themenbereiche als nicht zukunftssicher eingeschätzt wird.

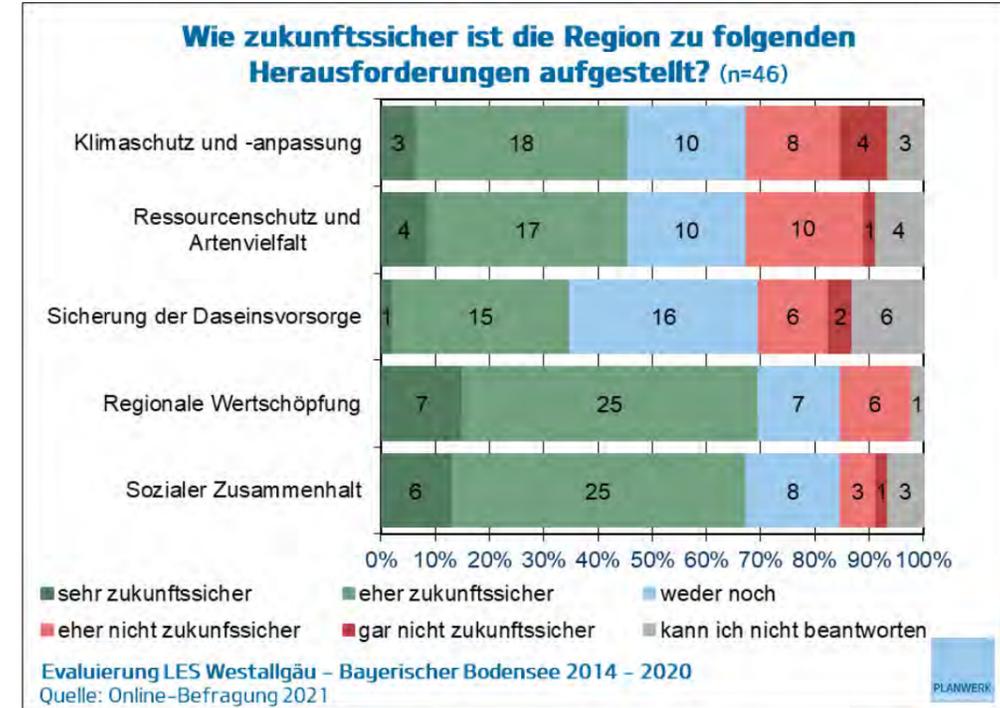


Abb. 20: Bewertung von Handlungsfeldern bzgl. ihrer Zukunftssicherheit

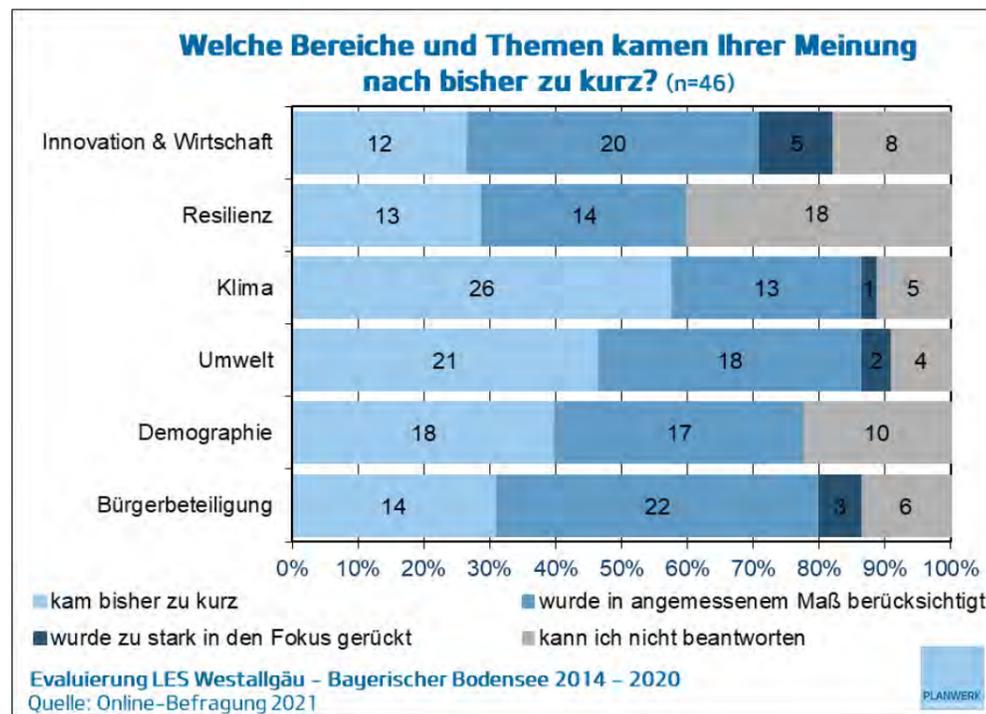


Abb. 19: Grad der Berücksichtigung von Themen in der LES nach Einschätzung der Befragten



Abb. 21: Das Projekt Dorfladen Opfenbach wurde im Rahmen der Evaluierung von den Beteiligten als besonders erfolgreiches Projekt ausgezeichnet - Schild während der Bauphase (Bild: Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V.)



4

Auswertung

4. Auswertung

4.1 Organisationsstrukturen und Zusammenarbeit

In der Befragung wurde die Zustimmung zu Aussagen zur Organisation und Zusammenarbeit mit den verschiedenen Gremien der LAG und dem LEADER-Forum ermittelt. Die einzelnen Diagramme können dem Anhang entnommen werden. Die Grundstimmung ist durchweg positiv. Die Mehrheit der Beteiligten hat fast allen Aussagen voll bzw. eher zugestimmt. Die betrachteten Themenbereiche werden im Folgenden zusammenfassend dargestellt.

LAG-Gebiet

Die Entwicklungsstrategie wird als ein wichtiger Beitrag zur besseren Entwicklung der Region erachtet. Diese Aussage bekräftigend wird auch der geografische Umgriff als sinnvolle Einheit für das LAG-Gebiet eingeschätzt. Nicht ganz so eindeutig ist die Bewertung zur finanziellen Ausstattung der LAGn. 22% halten die Höhe der Finanzierung eher nicht und 5% gar nicht für ausreichend. In Abb. 22 ist die Verteilung der Investitionen auf die Entwicklungsziele dargestellt.

Zusammensetzung und Zusammenarbeit der Akteur:innen

Die Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums wird als ausgewogen und alle wichtigen

Ich wünsche mir:

„Bessere Bekanntmachung der Möglichkeiten im Förderprogramm.“

Akteur:innen enthaltend eingeschätzt (32 von 42 stimmen voll bzw. eher zu). Allerdings gilt zu beachten, dass nach Meinung von 5 Personen, die Ausgewogenheit

des Entscheidungsgremiums gar nicht zutrifft. 24 Personen von 41 (davon 10 Enthaltungen) sprechen sich für bzw. eher für die Zusammensetzung und Größe des Entscheidungsgremiums aus. Es wurde aber auch der Wunsch formuliert, das Gremium zu verkleinern und aus *engagierten und motivierten Personen aus den verschiedenen Handlungsfeldern* heraus zu besetzen. Die Größe des Entscheidungsgremiums hat sich seit der Zwischenevaluierung nicht verändert (61 Personen), in der der Wunsch nach Verkleinerung auch schon festgehalten wurde.

Inhaltlich werden sich mehr Diskussionen gewünscht, die sich mit der Ausrichtung der Themen und Projekte befassen. Darüber hinaus gab es den Vorschlag, die Abstimmungen zur Projektauswahl geheim abzuhalten, *um eine freie Entscheidung zu gewährleisten*.

Die personelle Ausstattung des LAG-Managements wird als angemessen bewertet und die Zusammenarbeit mit diesem ist überwiegend positiv konnotiert. Das hohe Engagement der beiden aktuellen Managerinnen wird regelmäßig hervorgehoben und gelobt.

Projektauswahl und -umsetzung

Mit insgesamt rund 73% ist die Mehrheit der befragten Akteure voll bzw. eher der Meinung, dass die Projekte konzeptuell den Handlungszielen der LES entsprechen und die ausgewählten Projekte auf die Inhalte der LES abgestimmt sind; 20% der Beteiligten können hierzu keine Aussage treffen. Letzteres spiegelt sich in der Erkenntnis des Bilanzworkshops, dass über die Entwicklung von Projekten zu wenig Wissen vorhanden ist, und dem Wunsch nach stärkeren Diskussionen über Themen und Projekte innerhalb des Entscheidungsgremiums. Die Projekte sollten inhaltlich eine deutliche Relevanz für die Entwicklung der Region haben und die Themen verstärkt *Klima* und *Umwelt* sowie *Innovation* adressieren.

Auch die Zufriedenheit mit den Projekten ist mit 76% sehr hoch (10% voll zufrieden, 66% eher zufrieden). Dennoch sind 17% sowohl mit der Projektauswahl als auch mit dem Entscheidungsprozess eher nicht glücklich und 22% halten die Kriterien zur Projektauswahl eher nicht für eine sinnvolle Entscheidungshilfe. Es wurde mehrfach die Notwendigkeit formuliert, das Verfahren zu vereinfachen und bürokratische Strukturen abzubauen.

Häufig wurde auch der Wunsch nach einer größeren Vielfalt unter den Projektträger:innen geäußert. Dazu müsste ein größerer Kreis an Akteur:innen angesprochen werden und potenzielle Projektträger:innen stärker bei der Ideenfindung unterstützt werden.

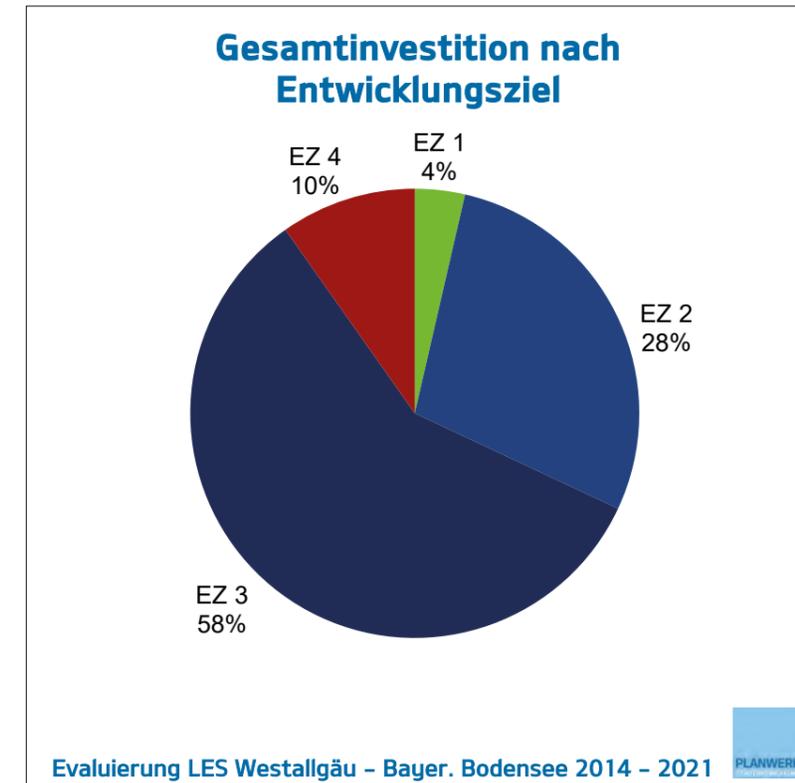


Abb. 22: Verteilung der Gesamtinvestition auf die Entwicklungsziele

Generelle Hürden bei der Umsetzung werden bei der Projektbeantragung aufgrund von Fristen und zeitlichen Verzögerungen sowie notwendige Überzeugungsarbeiten und die Abhängigkeit von einzelnen Ehrenamtlichen ausgemacht. Dennoch halten jeweils 39% den Beantragungsprozess für voll bzw. eher transparent und klar.

Beratung

Die fachliche Beratung und die Unterstützung des LAG-Managements bei Projektanträgen wird von 49% als sehr, von 29% als eher hilfreich bewertet und schneidet damit sehr gut ab. Auch mit der Beratung zu LEADER-Fördermöglichkeiten sind 46% sehr und 29% eher zufrieden. 66% finden auch, dass das LAG-Management gut erreichbar ist. Weniger gut wird die Beratung zu Fördermitteln außerhalb von LEADER eingeschätzt. Hier sind 15% der Ansicht, dass die Beratung eher nicht und 2% gar nicht zweckdienlich ist. Diese Einschätzung wurde bereits im Rahmen der Zwischenevaluierung festgehalten.

Die Beratung der Projektträger:innen bei Planung und Vorbereitung durch die LEADER-Koordination halten je 27% für bzw. eher für zielorientiert. Die Beratung und Unterstützung bei der Abwicklung der Förderung wird dafür von nur 20% als eher nicht verlässlich eingeschätzt.

Insgesamt wird das Beratungsangebot demnach trotz der komplexen Förderlandschaft als hilfreich wahrgenommen, wenngleich in einzelnen Punkten noch Verbesserungsmöglichkeiten bestehen.

Ich wünsche mir:

„Es sollen nicht nur Projekte der öffentlichen Hand gefördert werden.“

Kommunikation und Transparenz

Sowohl in der Umfrage als auch im Bilanzworkshop ist deutlich geworden, dass in Bezug auf Öffentlichkeitsarbeit der Wunsch nach Verbesserungen vorhanden ist. Dennoch wird die Kommunikation zur Umsetzung der Projekte

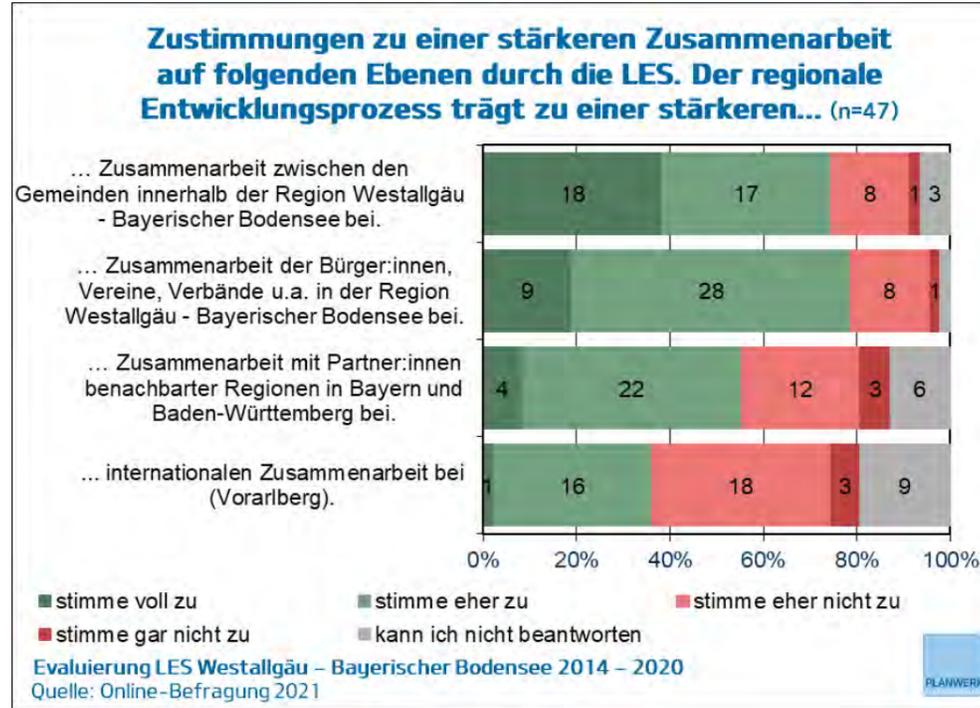


Abb. 23: Bewertung der Zusammenarbeit unterschiedlicher Ebenen im Rahmen der Regionalentwicklung

Ich wünsche mir:

„Für 'normale' Bürger:innen ist der LEADER-Prozess oft zu aufwendig, für große Unternehmen oft zu langwierig. Neben der Entwicklungsstrategie muss also auch der eigentliche Prozess überarbeitet werden.“

grundsätzlich gut bewertet. Dagegen beurteilen 24% den Grad an Bürgerbeteiligung als eher nicht angemessen. In Zusammenhang mit den zuvor erwähnten Wünschen nach größerer Akteursvielfalt wird auch die Notwendigkeit von intensiverer media-

ler Bekanntmachung des LAG-Vereins und der Projekte hervorgehoben.

Innerhalb der LAG werden die Arbeitsabläufe, Aufgaben, Strukturen und Zuständigkeiten als transparent erachtet, doch wird angemerkt, dass für Außenstehende die Verfahren eher schwer durchschaubar und bürokratisch wirken. Auch stimmen 46% eher zu, dass der LEADER-Prozess in Bayern klar und verlässlich geregelt ist, 27% stimmen dem aber eher nicht zu. Es wird der Wunsch geäußert alle Fördermöglichkeiten und -kriterien

Ich wünsche mir:

„Kooperation mit dem restlichen Allgäu und mit Vorarlberg/Bodensee.“

für alle transparent und belastbar darzustellen.

Vernetzung und Kooperation

Obenstehendes Diagramm (Abb. 23) zeigt deutlich, dass die positive Einschätzung zur Zusammenarbeit abnimmt je größer der geografische Raum ist. Dennoch teilen die Befragten die Ansicht, dass die Entwicklungsstrategie die Zusammenarbeit zwischen Regionalentwicklung und Kommunen stärkt (26%) und das LAG-Management wesentlich zur Vernetzung und Koordination der Beteiligten beiträgt (46%). In Bezug auf die Vielfalt der Projektträger:innen wird aber auch hier betont, dass die Zusammenarbeit mit und Einbindung der Kommunen und ihrer Protagonist:innen verstärkt werden sollten.

Auch die Vernetzung in angrenzende Regionen (46%) und der Erfahrungsaustausch mit anderen LEADER-Regionen (41%) wird als eher gut bewertet wenngleich der große Mehrwert der LAG in der Vernetzung nach innen auszumachen ist.

Monitoring

In der Entwicklungsstrategie wurde ein **prozessbezogener Aktionsplan** angelegt und für die Jahre 2015 und 2016 aufgestellt. Die Fortschreibung erfolgte durch das LAG-Management und wurde in der Mitgliederversammlung beschlossen. Ein Großteil der geplanten Sitzungen ist durchgeführt

worden und die Anzahl der Sitzungen hat sich als sinnvoll erwiesen.

Im Bereich Prozessmanagement wurden Arbeitsgruppen zu den vier Entwicklungszielen eingerichtet, die sich ursprünglich einmal im Quartal treffen sollten. Innerhalb der Arbeitsgruppen sollten insbesondere die Startprojekte weitergetragen werden. Die anfängliche Motivation ist schnell gesunken, da auch viele der Startprojekte nicht weiterverfolgt werden konnten. Die Arbeitsgruppen haben deswegen bis auf wenige Ausnahmen nie stattgefunden.

Während im Bereich Qualitätsmanagement der Umsetzungsstand der LES bis 2018 jedes Quartal betrachtet wurde, wurde dieses Vorgehen seitdem schließlich auf einmal im Jahr reduziert. Die Vorgabe aus der LES ist damit erfüllt. Ähnlich trifft das auf den Sachstandbericht des LAG-Managements zu.

Zum Thema Öffentlichkeitsarbeit sollten *dezentrale Bürgerstammtische* und die *Innovations-*

plattform „Think Tank“ stattfinden. Dies wurde nie umgesetzt. Die abgehaltenen Bürgerstammtische waren lediglich Exkursionen. Insbesondere in diesem Bereich besteht aber Handlungsbedarf. Die grundlegende Fragestellung lautet: *Wie trägt man Projekte stärker nach außen?*

Der **projektbezogene Aktionsplan** wiederum stellt den Fortschritt der Projektumsetzung dar. Darüber hinaus ist eine Zuordnung zu Handlungszielen und Fördertöpfen sowie der Sitzung, in der das Projekt bewilligt wurde, enthalten. Der Plan bietet einen Überblick, in welchen Entwicklungs- und Handlungszielen bereits viel passiert und wo hingegen noch Bedarf ist.

Stärken und Schwächen der LEADER-Förderung

Tab. 3 enthält die im Bilanzworkshop erarbeiteten Stärken und Schwächen der LEADER-Förderung und der Arbeitsweise der Gremien.

Diese Sammlung zeigt, dass die Entwicklungsstrategie und das LEADER-Förderprogramm wert-

Stärken der LEADER-Förderung	Schwächen der LEADER-Förderung
<p>Projektumsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> Die LES ist ein gutes Instrument für die Projektumsetzung in den Kommunen Durch die Anschubfinanzierung sind viele Projekte möglich Projekte werden auch begleitet Bürger:innen werden integriert Die Projekte stärken die Gemeinschaft in den Kommunen <p>Organisation</p> <ul style="list-style-type: none"> Die LAG ermöglicht eine gute, persönliche Betreuung der Akteure Verschiedene Themen können miteinander vernetzt werden (Synergien) Eine Vielfalt von Akteur:innen ist möglich 	<p>Projektumsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> Bestehende Projekte haben keine Förderaussicht Die Finanzierung nach Projektumsetzung ist unklar (Nachhaltigkeit der Projekte) Bürokratie und Vergaberecht bremsen Projekte aus LEADER-Antragsstellung ist sehr auf Kommunen ausgerichtet, sodass Einzelne mit der Antragstellung überfordert sind Für „neue“ Akteur:innen stellen die unbekannteren Strukturen eine Hürde dar mitzumachen <p>Organisation</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Entscheidungsfindung innerhalb der LAG ist häufig nicht themenorientiert Die Konsensfindung ist manchmal schwierig, da zu viele Akteur:innen im Gremium sitzen In Gremien und Strukturen besteht eine geringe Transparenz

Stärken der LEADER-Förderung	Schwächen der LEADER-Förderung
	<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Informationsfluss ist häufig gestört ▪ Das Interesse der Presse ist gering ▪ In kommunalen Gremien existiert oft eine Unkenntnis über LEADER ▪ Auch in der Öffentlichkeit ist LEADER eher unbekannt

Tab. 3: Stärken und Schwächen der LEADER-Förderung - Sammlung im Bilanzworkshop

volle Instrumente für die Entwicklung der Region im Rahmen von themenbezogenen Projekten darstellen. Allerdings müssen in der Umsetzung noch Hürden abgebaut werden, um das Programm möglichst inklusiv und attraktiv in der Region zu verankern. Diese Hürden befinden sich insbesondere in der Antragstellung, in der Arbeitsweise des Entscheidungsgremiums sowie in der Öffentlichkeitsarbeit.

32% der Befragten erkennen eher eine dynamische Entwicklung von Prozessschritten und Projektideen durch den LEADER-Prozess, 22% sehen das eher nicht. Insgesamt sind 56% eher

und 15% sehr zufrieden mit dem LEADER-Prozess 2014-2021 und die Bereitschaft zu künftigem Engagement ist bei 37% groß und bei 63% eher groß.

4.2 Bürgerbeteiligung

Bereits im vorherigen Kapitel wurde das fehlende Wissen zu LEADER in der Öffentlichkeit als Schwäche der LAG angegeben. Die Ergebnisse der Akteursbefragung bestätigen diesen Eindruck. Von den Befragten sind nur 12 der Meinung, dass die Bürger:innen das LEADER-Programm kennen. Gemäß dieser Einschätzung empfinden auch nur 13 Personen die Öffentlichkeitsarbeit der LAG

als zufriedenstellend. Allerdings gehen die Teilnehmenden davon aus, dass die Bürger:innen der regionalen Entwicklung mehrheitlich positiv gegenüber stehen. (Abb. 25)

Entsprechend sind auch 74 % der Befragten der Meinung, die Regionalentwicklung und die Strategie sollten stärker beworben werden. 17 % sind der Meinung, dass die aktuelle Öffentlichkeitsarbeit ausreichend ist. (Abb. 24)

Für die Öffentlichkeitsarbeit spielen in erster Linie die klassischen Printmedien (Presseartikel) als wichtigstes Medium eine Rolle (Abb. 26). An zweiter Stelle wird die Homepage genannt. Den dritten Platz teilen sich Social Media und die Gemeindeblätter. Im Rahmen des Workshops kam der Hinweis, dass der Zugang zur Presse sich als schwierig gestaltet beziehungsweise, dass das Interesse der Presse an den Projekten und Entwicklungen eher gering sei. Für eine stärkere Beteiligung der Öffentlichkeit wurde angeregt, häufiger und intensiver zu informieren, um den Bekanntheitsgrad zu erhöhen, außerdem interaktive Formate zu etablieren und durch die Neuauflage des Projektes *Bürgerengagement* das Interesse zu stärken. Darüber hinaus gelten die Strukturen und Prozesse innerhalb des LEADER-Programms als kompliziert und intransparent,

dies macht es Neuankömmlingen – auch im Entscheidungsgremium – schwer, aktiv zu werden.

Die Website der Regionalentwicklung wird mehrheitlich als gut bewertet (Abb. 27). Allerdings fehlt den Teilnehmer:innen des Bilanzworkshops eine umfassende Information über den Stand laufender und den Verbleib nicht realisierter Projekte. Die Kritik aus der Zwischenevaluierung, die Homepage sei nicht aktuell, wurde nicht mehr formuliert.

Hinsichtlich der Relevanz von Facebook als Medium für Öffentlichkeitsarbeit sind die Befragten geteilter Meinung – die Hälfte schätzt die Relevanz eher als hoch ein, die andere Hälfte als mittel bis gar nicht wichtig (Abb. 28).

Neben dem Bekanntheitsgrad und Interesse wird aber auch der Grad der Mitwirkungsmöglichkeiten der Öffentlichkeit nicht sehr hoch eingeschätzt (Abb. 29). Insbesondere bei der Erstellung der Strategie sind 24 Personen von 42 der Meinung, dass die Möglichkeiten niedrig bis sehr niedrig sind.

Ich wünsche mir:
„Die Möglichkeit Projekte über LEADER fördern zu lassen muss deutlich stärker beworben werden. In den weit überwiegenden Teilen der Bevölkerung ist die Entwicklungsstrategie nicht bekannt.“



Abb. 24: Bewertung der bisherigen Öffentlichkeitsarbeit zur LES

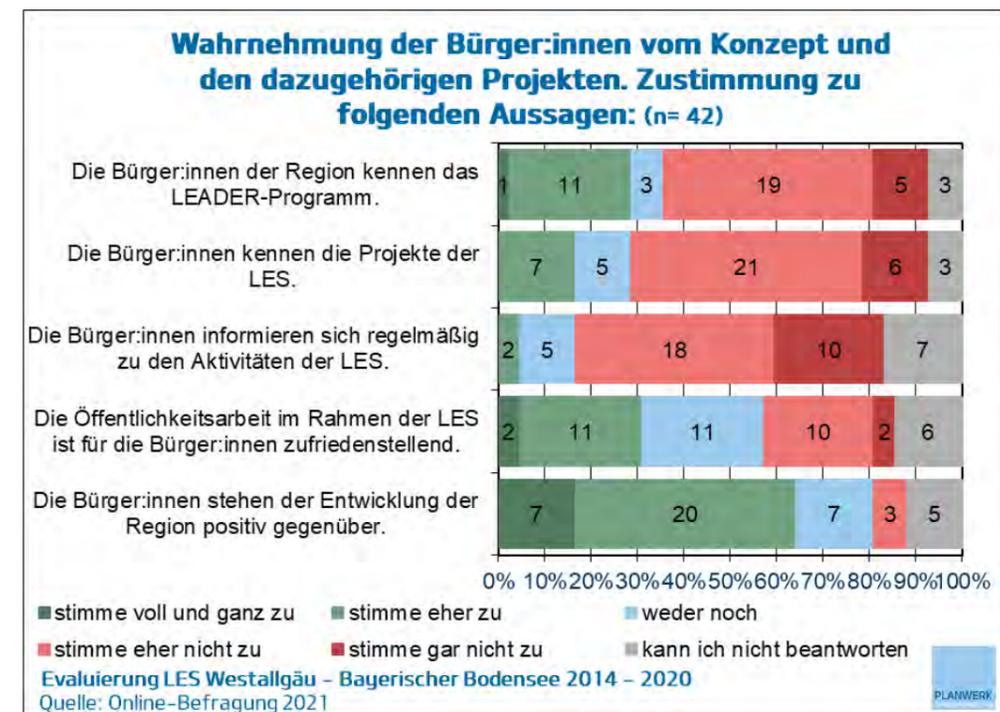


Abb. 25: Einschätzung der Wahrnehmung der Entwicklungsstrategie durch die Bürgerschaft

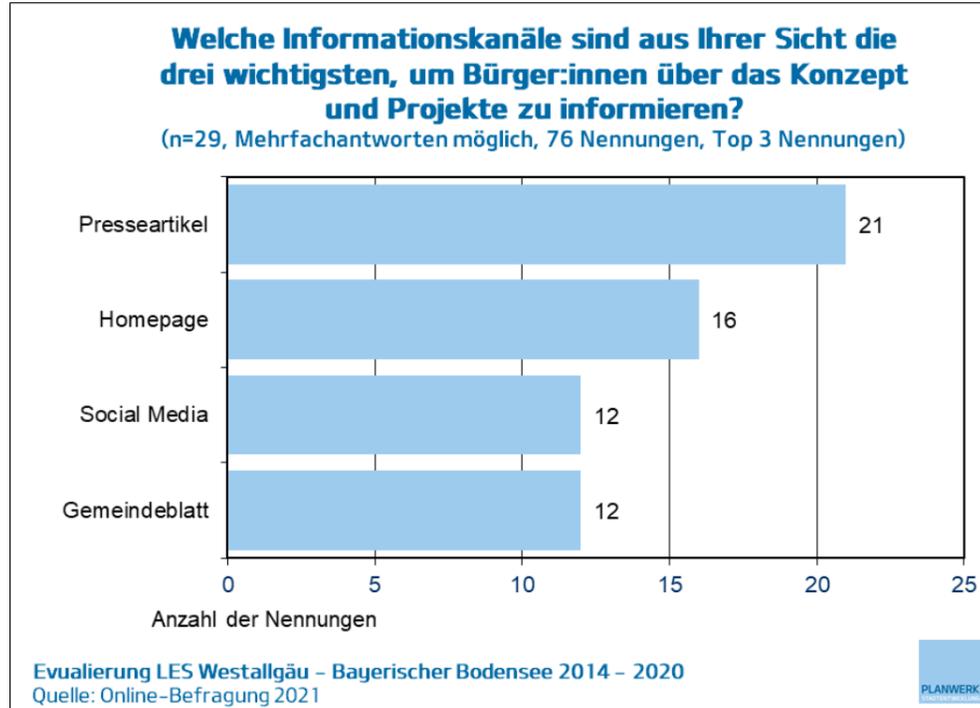


Abb. 26: Wichtigste Informationskanäle zur Öffentlichkeitsarbeit nach Meinung der Befragten

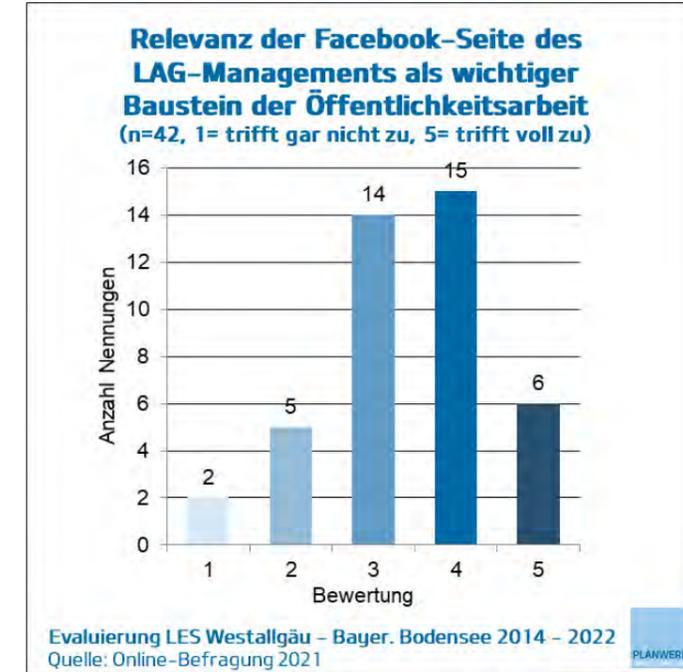


Abb. 28: Beurteilung der Relevanz von Facebook innerhalb der Öffentlichkeitsarbeit

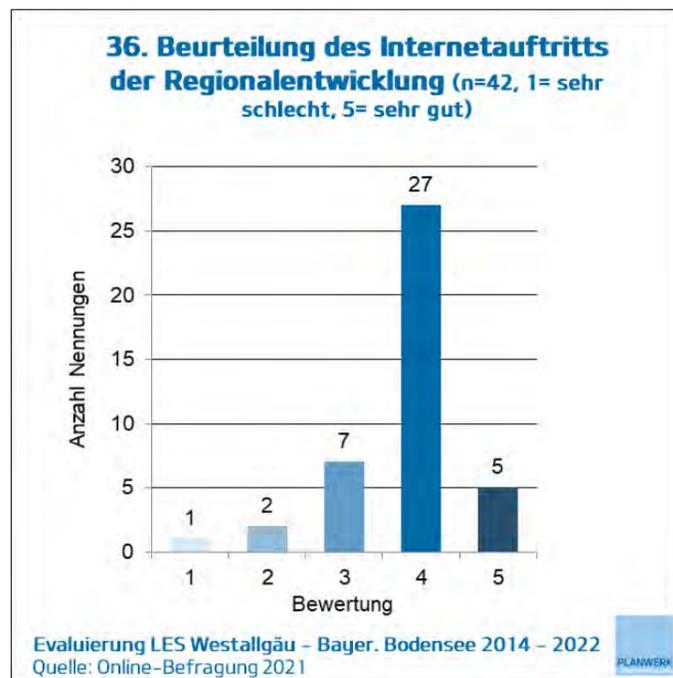


Abb. 27: Beurteilung des Internetauftritts der Regionalentwicklung

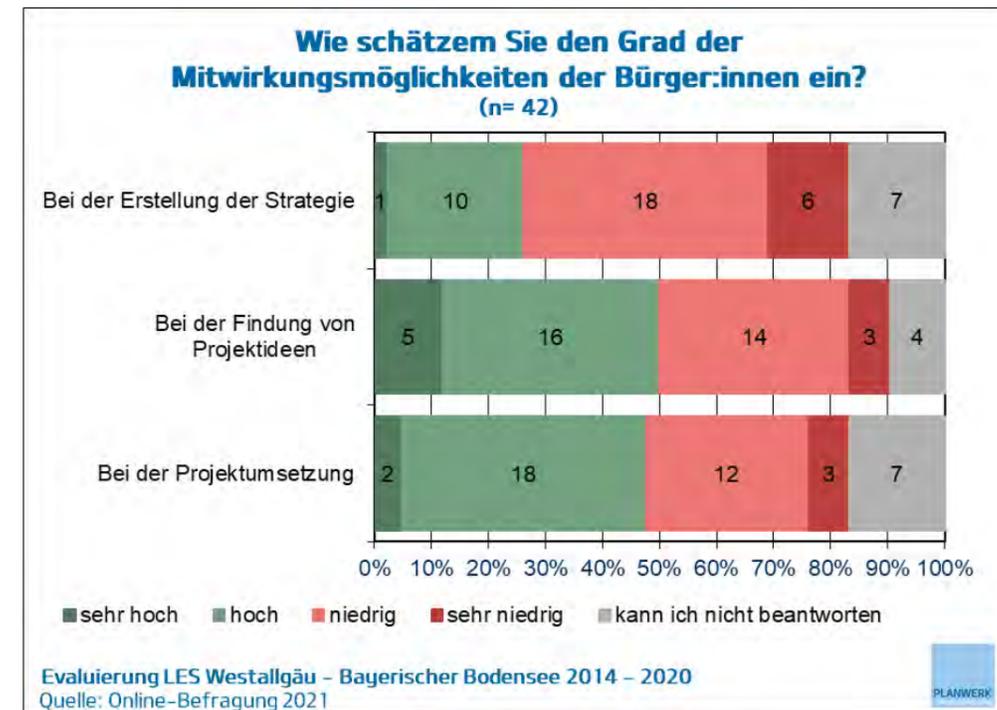


Abb. 29: Beurteilung der Mitwirkungsmöglichkeiten für Bürger:innen

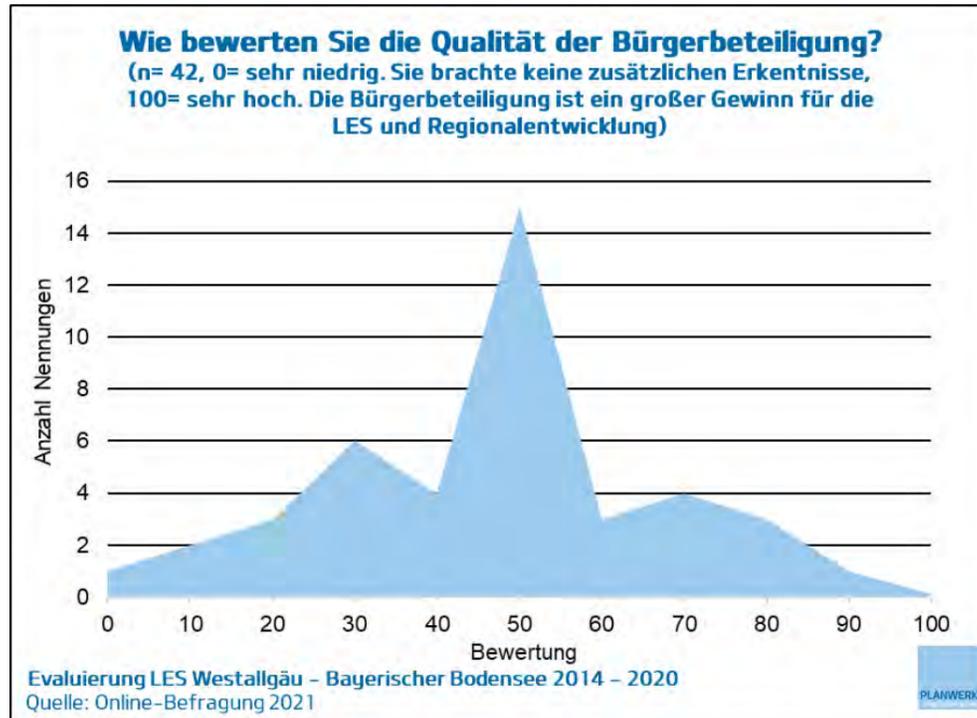


Abb. 30: Beurteilung der Qualität der Öffentlichkeitsbeteiligung

Bei der Findung von Projektideen und bei der Projektumsetzung bewerten immerhin knapp unter 50% der Befragten die Mitwirkungsmöglichkeiten als hoch bis sehr hoch.

Die Qualität der Beteiligung wird auf einer Skala von 0 bis 100 im Durchschnitt mit 47 bewertet. Der Anteil derjenigen, die die Qualität als eher niedrig einordnen, überwiegt die eher hohen Einschätzungen. (Abb. 30)

Ich wünsche mir:

„Beinhaltet die Homepage nur abgeschlossene Projekte? Der Stand der Umsetzung von laufenden Projekten wäre wünschenswert.“

Zusammenfassend wird deutlich, dass Öffentlichkeitsbeteiligung als überaus wichtig gesehen und derzeit noch zu wenig umgesetzt wird. Angeregt wird, unterschiedliche Formate der Beteiligung anzuwenden und die Einbindung Aktiver in wichtige Entscheidungen zu forcieren. Insbesondere die Projekte sind eine Möglichkeit vielseitiger Beteiligung, der allerdings eine größere und frühzeitige mediale Resonanz vorausgehen muss.

4.3 Entwicklungsziele, Handlungsziele und Projekte

Um die Themenvielfalt in eine Strategie zu überführen, wurden pro Entwicklungsziel drei bis vier Handlungsziele aufgestellt, welche den Rahmen für die Projektarbeit in den vergangenen Jahren vorgegeben haben. Über den Grad der Zielerreichung sollen Rückschlüsse über den Erfolg der Strategie gezogen werden. Die Projekte wurden so ausgewählt, dass diese zum Erreichen der Ziele bestmöglich beitragen. Insbesondere die zehn vorausgewählten LAG-Startprojekte sowie die fünf Allgäu-Startprojekte sollten dieses Vorhaben stärken.

Insgesamt wurden aus einem Projektspeicher von 276 Ideen 38 Projekte ausgewählt und davon 31 Projekte bewilligt. Von den zehn Startprojekten wurden 4, von den fünf Allgäu-Startprojekten 3 nicht oder nicht durch die LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V. umgesetzt. Umgesetzt wurden 14, fortlaufend sind 12 Projekte, in der Planung sind 5 und bisher nicht umgesetzt sind 7 Projekte (Abb. 31). Damit sind bis Ende des Jahres 2021 82% vollständig oder teilweise umgesetzt worden, fortlaufende Projekte oder in Planung. Rund 18% wurden bisher nicht umgesetzt.

Die meisten Projekte sind dem Thema *Tourismus* zuzuordnen, gefolgt von *Daseinsvorsorge*. Das Themenfeld *Wirtschaft* landet mit 4 Projekten quantitativ auf dem letzten Platz.

Insgesamt 9 Projekte wurden bisher nicht oder nicht über die LEADER-Förderung umgesetzt. Der Großteil der Projekte hat einen nicht-investiven Charakter – lediglich 9 Projekte sind baulicher Natur (Abb. 32).

Pro Entwicklungsziel konnten die Befragten außerdem das für sie jeweils erfolgreichste Projekt auswählen. Dabei wurden als wichtigste Projekte im Rahmen der durchgeführten Umfrage folgende vier benannt:

- EZ 1: Netzwerk Wald & Holz im Allgäu – Netzwerkmanager
- EZ 2: Qualitätssicherung touristischer Wegenetze – Wandern und Rad im Allgäu
- EZ 3: Dorfladen Opfenbach
- EZ 4: LAG-Management und LES-Erstellung

Im Folgenden werden die Entwicklungsziele mit ihren Handlungszielen und jeweiligen Projekten in Kurzsteckbriefen näher beleuchtet und der Erfolg der Umsetzung eingeschätzt.

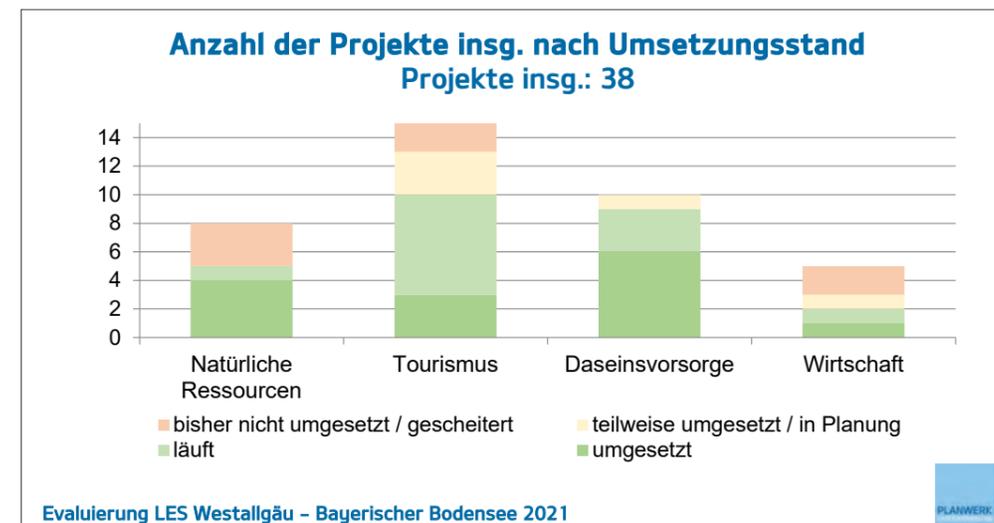


Abb. 31: Übersicht über Anzahl der Projekte der Förderperiode 2014-2021 nach Umsetzungsstand

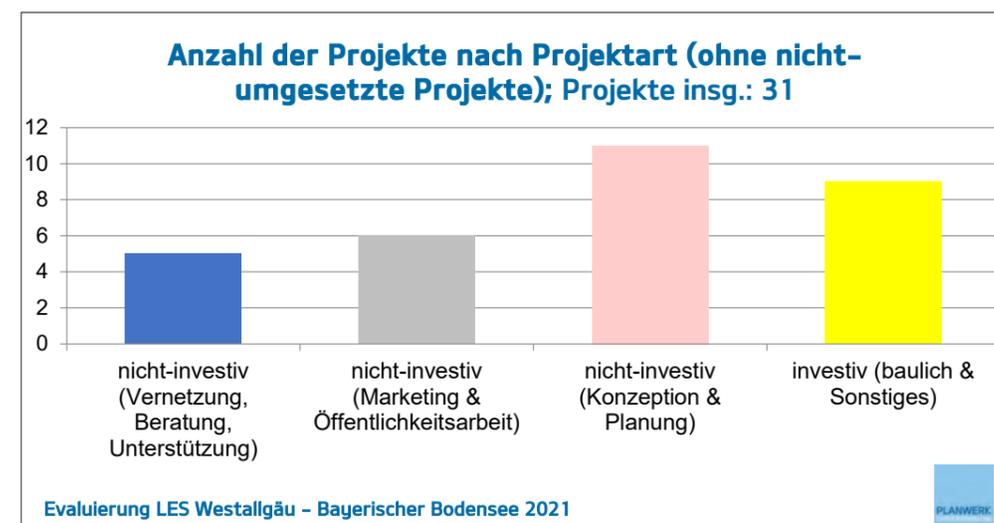


Abb. 32: Übersicht über umgesetzte oder in Umsetzung befindliche Projekte nach Projektart

4.3.1. Entwicklungsziel Schutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen

ANZAHL ZIELE	3
ANZAHL PROJEKTE	8
GEPLANTE MITTEL ¹	192.100 €
BEWILLIGTE MITTEL ²	66.032 €

Zielbeschreibung

Die nachhaltige Weiterentwicklung der LEADER-Region beinhaltet Verbesserungen in der Landwirtschaft, der Ökologie sowie bei Energie und Klimaschutz, die sich in den Handlungszielen widerspiegeln. Dabei geht es um Handlungsbedarfe und Potenziale, die im Erhalt der kleinteiligen Kulturlandschaft gesehen, kombiniert mit einer nachhaltigen Landbewirtschaftung und Landschaftspflege gesehen werden. In den Fokus sollen ebenso die Herstellung und Vermarktung regionaler Lebensmittel und Produkte gesetzt werden. Klimaschutz ist gekoppelt an eine nachhaltige Energienutzung mit dezentraler Energieversorgung.

Beteiligte Akteure

Folgende Akteure beteiligten sich an der Umsetzung der einzelnen Projekte dieses Handlungsfelds:

- Landkreis Lindau (Bodensee)
- Holzforum Allgäu e.V.
- Heimatdienst Oberstaufen e.V.
- Renegie Allgäu e.V.
- WBF Forst und Holzservice GmbH
- Bürger:innen

Zielgruppen

Die umgesetzten Projekte richteten sich an folgende Akteure und Personengruppen:

- Touristen
- Private Stromerzeuger Wasserkraft
- Kommunen
- Bürger:innen
- Endverbraucher
- Fachleute beim Thema Holz
- Private und öffentliche Entscheidungsträger
- Unternehmen
- Architekten, Bauingenieure, Statiker, Bau-gesellschaften
- Waldbesitzer und Landwirte

Zielerreichung

Es wurden drei Handlungsziele aufgestellt. Insbesondere bei der *Förderung regionaler und ökologischer Produkte* konnten gute Fortschritte verzeichnet werden. Weiterer Handlungsbedarf wird bei Handlungsziel 1 und 2 gesehen. Eine Bewertung der Zielerreichung anhand der 2014 gewählten Zielindikatoren ist nur begrenzt möglich. Nicht erreicht wurden die festgelegten Indikatoren bei der Größe der einbezogenen Fläche, bei Pflege und Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft sowie die Anzahl der dabei einbezogenen Kultur- und Naturstandorte. Auch die Anzahl der Maßnahmen und Vermarktungsaktionen bei regionalen und ökologischen Produkten wurden nicht erreicht

Ziel 1: Pflege und Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft

Ziel 3: Förderung regionaler und ökologischer Produkte

Ziel 2: Unterstützung von Energiesparmaßnahmen und alternativen Energieprojekten

Abb. 33: Einschätzung zur Zielerreichung im Handlungsfeld Natürliche Ressourcen

1 gem. der Planzahlen des LAG-Budgets (Nov 2018) sollten 10% der zugewiesenen Mittel für EZ1 zur Verfügung stehen
2 Stand Dezember 2021

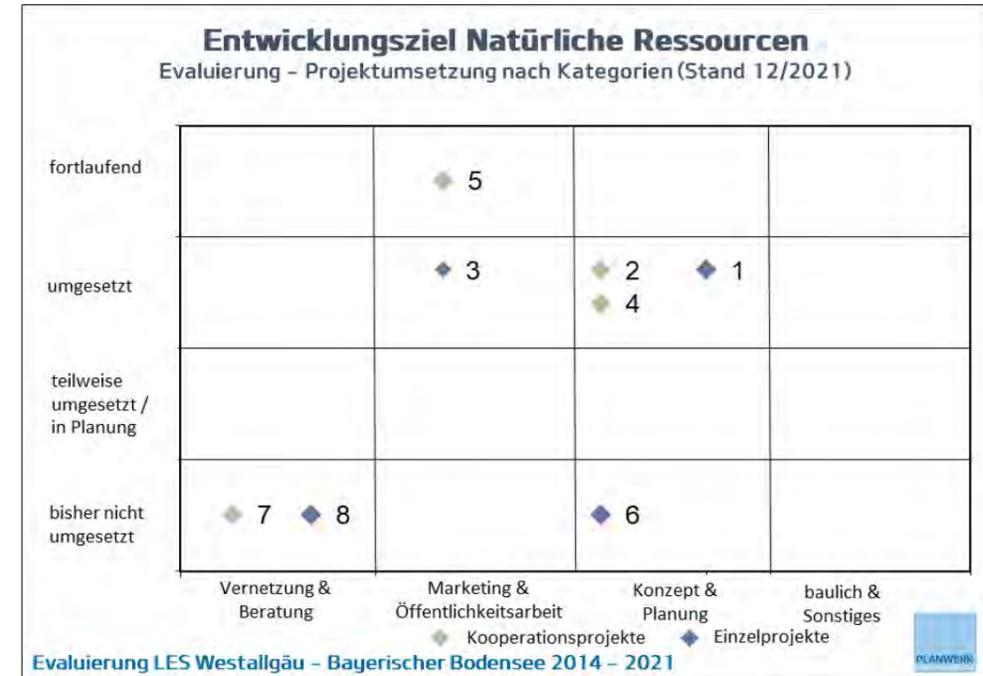


Abb. 34: Kurzübersicht nach Projektumsetzung und Projektart (Projektliste s. Anhang)

- 1 Untersuchung zur Reaktivierung und Erweiterung der Stromerzeugung aus Wasserkraft im Landkreis Lindau
- 2 Netzwerk Wald und Holz im Allgäu
- 3 Erlebnisausstellung zur Alpwirtschaft in der Alpe Vögelsberg
- 4 Mehr Vielfalt in der Energielandschaft - mit Durchwachsene Silphie
- 5 Weißtannenregion vom Allgäu bis zum Bodensee
- 6 Energieregion Leiblachtal und Scheidegg
- 7 Mehr bio-regional-fair
- 8 Streuobstbaumpflege Landkreis Lindau

Projektumsetzung

Im Handlungsfeld *Natürliche Ressourcen* wurden vier Projekte über LEADER umgesetzt bzw. befinden sich in einer laufenden Umsetzung. Drei davon werden der Kategorie *Konzept & Planung* zugeordnet. Zumeist werden die Projekte als erfolgreich bewertet. Der Grund für die Nichtumsetzung von Projekten bleibt zumeist aufgrund fehlender Informationen unklar. Bei dem Projekt *Streuobstbaumpflege* wurde die Umsetzung abseits einer LEADER-Förderung durchgeführt. In den Handlungsempfehlungen der Zwischenevaluierung ist das Voranbringen des Kooperationsprojekts *Umweltbildung und naturnaher Tourismus* enthalten. Dieses Projekt wird mittlerweile dem EZ *Tourismus* zugeordnet und befindet sich noch in der Umsetzung. Gemäß der Beiträge in den Beteiligungsveranstaltungen behält dieses Projekt weiterhin große Wichtigkeit.

Fazit und Ausblick

Die Entwicklung des Handlungsfeldes wird als tendenziell gut bewertet. Die Themen *Klimaschutz* und *-anpassung* sowie *Ressourcenschutz* und *Artenvielfalt* sind nach Ansicht der an der Evaluierung beteiligten Akteur:innen noch nicht zukunftssicher aufgestellt.

Handlungsbedarf wird vor allem bei der Unterstützung und Einbeziehung der Landwirtschaft gesehen. Hierzu zählt ebenso eine stärkere Vermarktung von regionalen Produkten. Auch beim Thema *erneuerbarer Energieerzeugung* bestehen noch Handlungsspielraum und Projektideen, z.B. in Form von Biogasanlagen und strategischen Überlegungen, die durch Energienutzungspläne erarbeitet werden können. Einige umgesetzte Projekte bieten bereits eine gute Grundlage, die für Folgeprojekte genutzt werden können und somit einen weiteren Beitrag zur kommenden Entwicklung in diesem Handlungsfeld liefern können.

Die Ziele des Handlungsfeldes werden nach wie vor als wichtig und aktuell angesehen. Ein zusätzlicher Fokus sollte im Sinne des Resilienzgedankens jedoch auf Klimaschutzmaßnahmen sowie Informationskampagnen gelegt werden. Verbesserungspotenzial besteht in einer stärkeren Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Zur Umsetzung von Projekten werden Arbeitsgruppen und ein verstärktes Zugehen auf potenzielle Projektträger vorgeschlagen. Die Zielindikatoren sind zu überarbeiten.

4.3.2. Entwicklungsziel Schärfung des Tourismusprofils und Qualitätssteigerung der Angebote

ANZAHL ZIELE	3
ANZAHL PROJEKTE	15
GEPLANTE MITTEL ¹	672.350 €
BEWILLIGTE MITTEL ²	635.032 €

Zielbeschreibung

Auf der Sicherung und dem Ausbau touristischer Infrastruktur als wichtigem Wirtschaftsfaktor der Region liegt besonderes Augenmerk innerhalb der regionalen Entwicklung. Dabei stehen Handlungsbedarfe und Potenziale im Vordergrund wie die Weiterentwicklung bestehender Stärken (z.B. Freizeitinfrastruktur, Kulinarik) sowie die Stärkung eines positiven Images. Insbesondere die Vernetzung und Qualifizierung der Akteur:innen und der Erhalt der Beherbergungsstrukturen können zur Erlebarmachung der regionalen Tourismusangebote beitragen. Die Qualifizierung und Vermarktung der Leistungsträger:innen und Angebote eingebettet in das kulturelle Erbe soll den Tourismus nachhaltig stützen.

Beteiligte Akteure

Folgende Akteure beteiligten sich an der Umsetzung der einzelnen Projekte dieses Handlungsfelds:

- Gemeinde Maierhöfen
- Markt Weiler-Simmerberg
- Stadt Lindau
- Hündle-Bahn GmbH & Co. KG
- Allgäu GmbH
- Regionalentwicklung WABB, ehem. wbf GmbH
- Westallgäu Tourismus e.V.
- AllgäuStift – Rothachpark gGmbH

Zielgruppen

Die umgesetzten Projekte richtete sich an folgende Akteure und Personengruppen:

- Touristen
- Regionale Leistungstragende
- Bürger:innen
- Schulklassen
- Senior:innen
- Regionale Akteur:innen & Anbietende
- Künstler:innen und Kunstinteressierte
- Unternehmen

Zielerreichung

Es wurden drei Handlungsziele aufgestellt. Insbesondere bei der Vernetzung und Erlebarmachung regionaler Tourismusangebote und bei der Qualifizierung und Vermarktung von touristischen Leistungsträgern konnten sehr gute Fortschritte verzeichnet werden. Etwas mehr Handlungsbedarf wird bei Handlungsziel 3 (Sicherung und Stärkung des kulturellen Erbes) gesehen. Eine Bewertung der Zielerreichung anhand der 2014 gewählten Zielindikatoren wird nur begrenzt als zweckmäßig gesehen. Nur 2 von 8 Indikatoren wurden demnach erfüllt. Dazu zählen 10 durchgeführte von 10 geplanten Maßnahmen zur Vernetzung und Erlebarmachung regionaler Tourismusangebote sowie 13 durchgeführte von 6 geplanten Maßnahmen zur Sicherung und Stärkung des kulturellen Erbes. Auch wenn die Anzahl der Maßnahmen den Erwartungen sehr nahe

Ziel 1: Vernetzung und Erlebarmachung regionaler Tourismusangebote

Ziel 3: Sicherung und Stärkung des kulturellen Erbes

Ziel 2: Qualifizierung und Vermarktung von touristischen Leistungsträgern und Angeboten

Abb. 35: Einschätzung zur Zielerreichung im Handlungsfeld Tourismus

1 gem. der Planzahlen des LAG-Budgets (Nov 2018) sollten 35% der zugewiesenen Mittel für EZ2 zur Verfügung stehen
2 Stand Dezember 2021

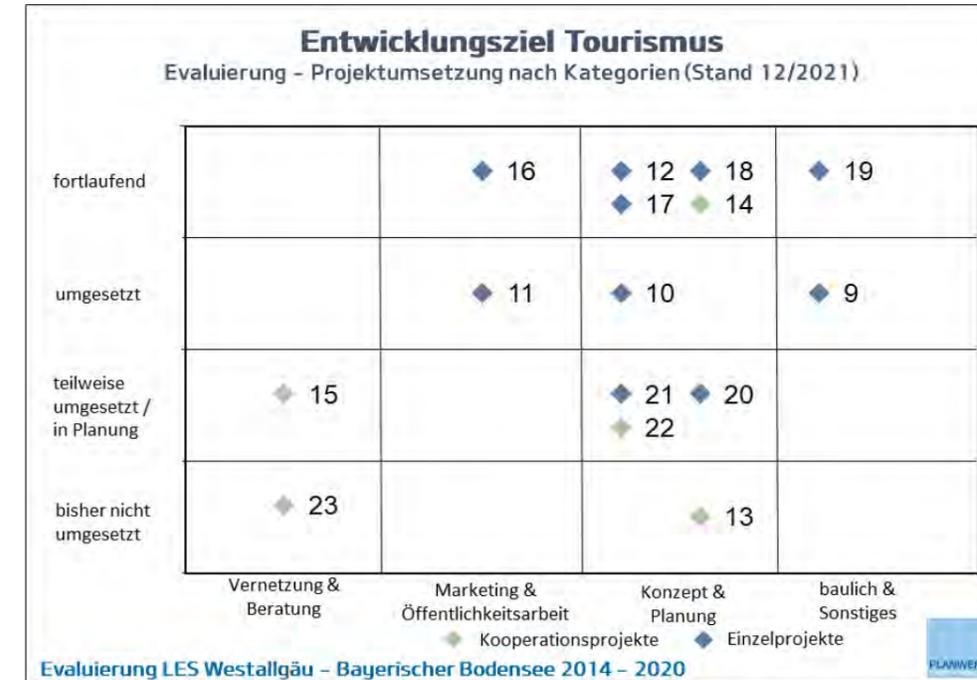


Abb. 36: Kurzübersicht nach Projektumsetzung und Projektart (Projektliste s. Anhang)

kommt, konnte dadurch nicht die anvisierte Reichweite (Anzahl an einbezogenen Einrichtungen, Anzahl vernetzter Leistungsanbieter und Anzahl der Teilnehmer an Qualifizierungsmaßnahmen) erreicht werden.

Projektumsetzung

Im Handlungsfeld *Tourismus* wurden neun Projekte über LEADER umgesetzt oder befinden sich in einer laufenden Umsetzung. Ein Großteil davon wird der Kategorie *Konzept & Planung* zugeordnet. Zumeist werden die Projekte als erfolgreich bewertet, dabei wird besonders das Projekt *Imagefilm Westallgäu*³ hervorgehoben. Als weniger erfolgreich wird der *Panorama-Rundwanderweg "Wunderwelt Honigbiene"* bewertet. Als Begründung werden z.B. Kostenveränderungen angemerkt.

Das Projekt der *Beratungsstelle Baukultur* (Nr. 23) greift die Handlungsempfehlung aus der Zwischenevaluierung auf, eine Bewusstseinsbildung zur Baukultur voranzubringen. Eine Ausrichtung des Tourismus zu mehr Nachhaltigkeit wurde auch in diesem Evaluierungsprozess thematisiert, die entsprechende überregionale Strategie steht weiterhin aus.

Fazit und Ausblick

Die Entwicklung des Handlungsfeldes wird als tendenziell sehr gut bewertet und durch Projekte wurde ein hohes Niveau erreicht. Nachholbedarf wird vor allem bei der *Sicherung und Stärkung des kulturellen Erbes* gesehen. Auch die beiden anderen Handlungsziele behalten Aktualität und Handlungsbedarf. Insgesamt wird eine stärkere Vernetzung gefordert; zwischen unterschiedlichen Akteuren, Natur- und Kulturlandschaft, Tourismus und Wirtschaft (z.B. *Käsestraße*), Kommunen und über Landesgrenzen hinaus. Als hilfreich wird hier eine gemeinsame Strategie für die Region angesehen, wobei auch die Kulturlandschaft und ihre regionalen Besonderheiten betrachtet werden müssen. Durch wachsenden Tourismus werden auch negative Folgen befürchtet (mehr Verkehr und Belastung der Natur), weswegen einem nachhaltigen Tourismus mehr Bedeutung zukommen soll.

Die Ziele des Handlungsfeldes werden nach wie vor als wichtig und aktuell angesehen. Ein proaktives Arbeiten zur Erreichung der Ziele sollte angestrebt werden (z.B. durch Austauschplattformen). Die Zielindikatoren werden als nicht nachvollziehbar angesehen und sind zu überarbeiten.

- 9 Spirituelles Labyrinth Maierhöfen
- 10 Wiederherstellung Lindenhofpark-West
- 11 „Westallgäu“ – Imagefilme
- 12 Panorama-Rundwanderweg "Wunderwelt Honigbiene"
- 13 Allgäuer Literaturfestival
- 14 Qualitätssicherung der touristischen Leitprodukte Wandern und Rad
- 15 Umweltbildung und naturnaher Tourismus im Allgäu
- 16 Satellitenstandorte zur Lindauer Gartenschau 2021
- 17 Premiumwandern
- 18 Digitale Inspiration
- 19 Ort der Stille im Rothach-Park Weiler
- 20 In situ Paradise - 1. Lindau Biennale
- 21 Freilichttheater "Der 30 jähr. Krieg im Allgäu und Voralberg"
- 22 Nachhaltigkeit im Lebensraum Allgäu erhalten
- 23 Aufbau einer regionalen Beratungsstelle Baukultur: Regionalinstitut 'BauKulturLandschaft'

4.3.3. Entwicklungsziel Erhalt und Ausbau der daseins- und gesundheitsvorsorgenden Angebote

ANZAHL ZIELE	4
ANZAHL PROJEKTE	10
GEPLANTE MITTEL ¹	672.350 €
BEWILLIGTE MITTEL ²	549.732 €

Zielbeschreibung

Auf die Aufrechterhaltung gleichwertiger Lebensbedingungen in allen Kommunen des LAG-Gebiets zielen die Handlungsziele zum Thema Daseins- und Gesundheitsvorsorge ab. Die Ziele stützen sich dabei auf die vier Säulen *Soziales Miteinander*, *Angebotsvielfalt*, *Räumliches Umfeld* und *Mobilität* als Gerüst des alltäglichen Lebens. Die vorhandene gute Vernetzung der Menschen, Vereine und Einrichtungen dient als zielübergreifende Stärke, um bürgerschaftliches Engagement zu fördern, dezentrale Angebote zu schaffen und zu sichern, Ortskerne zu beleben und Mobilität neu zu denken.

Beteiligte Akteure

Folgende Akteure beteiligten sich an der Umsetzung der einzelnen Projekte dieses Handlungsfelds:

- Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V.
- Westallgäuer Musik- und Kulturfreunde e.V.
- Verwaltungsgemeinschaft Argental
- Regionalentwicklung WABB
- Dorfladen Opfenbach UG
- Förderverein Kunsteisstadion Lindenberg e.V.
- Stadt Lindenberg
- Markt Scheidegg
- Evang.-Luth. Dekanat Kempten, luv junge Kirche
- Frioheat GmbH
- Bürger:innen

Zielgruppen

Die umgesetzten Projekte richtete sich an folgende Akteure und Personengruppen:

- Menschen mit Beeinträchtigung
- Vereine
- Bürger:innen / Ehrenamtliche
- Schulklassen
- Senior:innen
- Kinder und Jugendliche
- Bürgermeister:innen
- Touristen

Zielerreichung

Es wurden vier Handlungsziele (HZ) aufgestellt. Gute Fortschritte konnten in der *Stärkung des sozialen Miteinanders* und bei *Gesundheits-, Versorgungs- und Freizeitangeboten* verzeichnet werden. Weniger Fortschritt wird beim *Erhalt lebendiger Ortskerne* und bei der *Sicherung der Mobilität* gesehen. Eine Interpretation der Zielerreichung anhand der 2014 gewählten Zielindikatoren wird nur begrenzt als zweckmäßig gesehen. In drei der vier HZ wurde die beabsichtigte Anzahl an Maßnahmen erreicht. Besonders erfolgreich war man bei der Anzahl der Netzwerkpartner, die in den Maßnahmen in HZ2 einbezogen wurden. Bei Beteiligungsveranstaltungen zur Stärkung des Miteinanders (HZ1) und beim Einbeziehen von Leerständen (HZ3) wurden die anvisierten Ziele nicht erreicht. Im HZ4 wurde keine Maßnahme zur Sicherung der Mobilität umgesetzt.

Ziel 1: Stärkung des sozialen Miteinanders durch bürgerschaftliches Engagement und integrative Fördermaßnahmen

Ziel 3: Erhalt lebendiger Ortskerne

Ziel 2: Schaffung und Sicherung von dezentralen Gesundheits-, Versorgungs- und Freizeitangeboten

Ziel 4: Sicherung der Mobilität durch Verbesserung bestehender und Schaffung alternativer Mobilitätsangebote

Abb. 37: Einschätzung zur Zielerreichung im Handlungsfeld Daseinsvorsorge

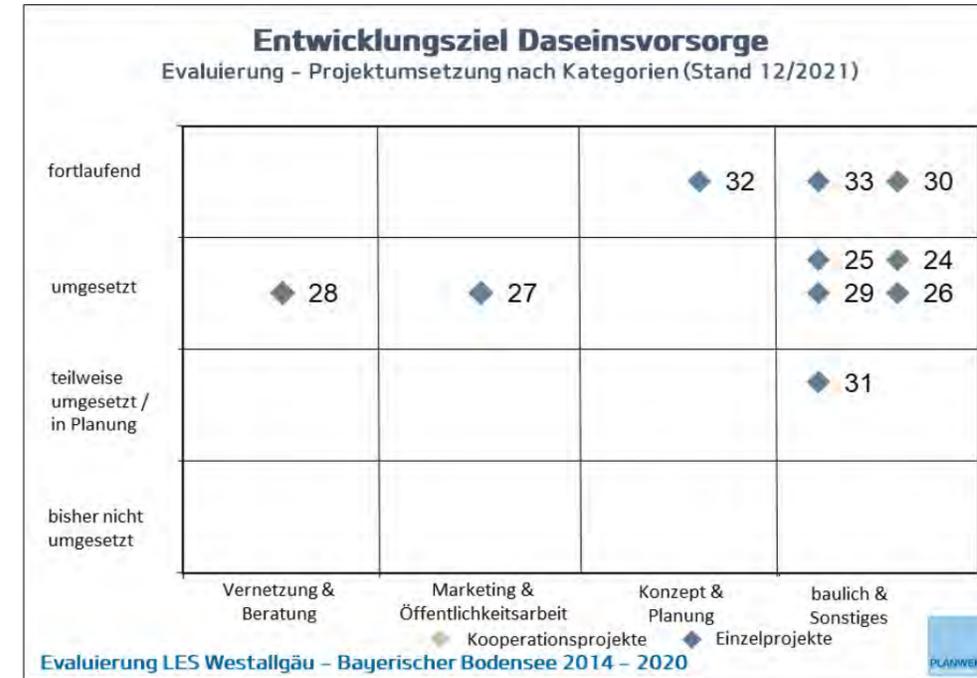


Abb. 38: Kurzübersicht nach Projektumsetzung und Projektart (Projektliste s. Anhang)

Projektumsetzung

Im Handlungsfeld Daseinsvorsorge wurden zehn Projekte über LEADER umgesetzt bzw. befinden sich in einer laufenden Umsetzung oder sind in Planung. Ein Großteil davon wird der Projektkategorie *baulich & Sonstiges* zugeordnet. Zumeist werden die Projekte als erfolgreich bewertet. Dabei stechen besonders die Projekte *Inklusives Wohnen* (gut angenommen, wichtig für die Zukunftsfähigkeit der Region), *Dorfladen Opfenbach* (Identifikationsort) und *Unterstützung Bürgerengagement* (unbürokratisch, Abgreifen von Fördermitteln) hervor. Auch bei anderen Projekten wird die gute Annahme in der Bevölkerung und ein Mehrwert für die Einwohner:innen hervorgehoben. Bemängelt wird hingegen eine hohe Bürokratie bei der Projektumsetzung.

Fazit und Ausblick

Die Entwicklung des Handlungsfeldes wird als eher gut bewertet. Die Sicherung der Daseinsvorsorge ist nach Ansicht der an der Evaluierung beteiligten Akteure noch nicht ausreichend zukunftssicher aufgestellt, wogegen der soziale Zusammenhalt als sehr zukunftssicher bewertet wird.

Wie bereits in der Zwischenevaluierung wird für eine zukunftsfähige Entwicklung die Daseinsvorsorge und insbesondere die Gesundheitsversorgung in ländlichen Regionen als ein wichtiges Thema angesehen. Um diese erreichbar zu machen, ist es wichtig auf dezentrale Standorte zu setzen bzw. die Mobilität auch durch alternative Angebote zu verbessern. Beim Thema *Soziales Miteinander* ist auch auf die Bedarfe der Jugend (Freizeitangebote) einzugehen.

Die Ziele des Handlungsfeldes werden nach wie vor als sehr wichtig und aktuell angesehen. Bei der Projektumsetzung sollte der bürokratische Aufwand vermindert werden.

- 24 Dorfladen KRO-MER Opfenbach
- 25 Inklusives Wohnen im geretteten Baudenkmal „Rainhaus“ in Lindau mit Dauerausstellung zur Medizin- und Sozialgeschichte
- 26 Kunsteisbahn Lindenberg
- 27 Bürger initiieren Kultur auf dem Land
- 28 Unterstützung Bürgerengagement
- 29 Generationen-Bewegungsparcours
- 30 Förderung der Veranstaltungstechnik für die Jugendkirche
- 31 Pumtrack - Generationenübergreifender Treffpunkt mit Sport-Parkours
- 32 Machbarkeitsstudie: Wasserstoff-Elektrolyseanlage mit Tankstelle für PKW und LKW
- 33 Argentaler Kaffee-Wägele

4.3.4. Entwicklungsziel Sicherung und Ausbau der regionalen Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit

ANZAHL ZIELE	3
ANZAHL PROJEKTE	5
GEPLANTE MITTEL ¹	384.200 €
BEWILLIGTE MITTEL ²	459.311 €

Zielbeschreibung

Die zentrale Lage im Dreiländereck mit günstigem Zugang zu europäischen Märkten sowie die geringe Arbeitslosigkeit verschaffen der Region eine hervorragende Ausgangssituation um die regionale Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit weiter zu entwickeln. Dabei steht besonders im Fokus die Attraktivität der Region für junge und gut ausgebildete Arbeitskräfte und ihre Familien zu steigern. Dem liegt eine entsprechende Vermarktung der regionalen Produkte sowie die Förderung innovativer Konzepte und die Ansiedlung von Forschungseinrichtungen zugrunde.

Beteiligte Akteure

Folgende Akteure beteiligten sich an der Umsetzung der einzelnen Projekte dieses Handlungsfelds:

- Regionalentwicklung WABB
- Markt Scheidegg
- Holzforum Allgäu e.V.

Zielgruppen

Die umgesetzten Projekte richtete sich an folgende Akteure und Personengruppen:

- Arbeitnehmer:innen
- Senior:innen
- Regionale Akteur:innen & Anbietende
- Unternehmen

Zielerreichung

Es wurden drei Handlungsziele aufgestellt. Bei allen drei wird der Fortschritt als weniger gut bewertet. Dies trifft insbesondere auf die *Fachkräftesicherung* und den *Zugang zum Arbeitsmarkt* zu. Eine Bewertung der Zielerreichung anhand der 2014 gewählten Zielindikatoren ist nur begrenzt möglich. Dennoch zeigt sich, dass lediglich bei der Fachkräftesicherung die Zielgrößen (Anzahl von Maßnahmen und teilgenommene Unternehmen) erreicht wurden. Bei den beiden anderen Handlungszielen wurden die Zielgrößen weit verfehlt bzw. gar keine Maßnahme durchgeführt. Insgesamt besteht folglich weiterer Handlungsbedarf zur Zielerreichung.

Ziel 1: Gewinnung und Sicherung von Fachkräften

Ziel 3: Unterstützung innovativer Konzepte und Steigerung der Wertschöpfung in Netzwerken

Ziel 2: Verbesserung des Zugangs zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt

Abb. 39: Einschätzung zur Zielerreichung im Handlungsfeld Wirtschaft

1 gem. der Planzahlen des LAG-Budgets (Nov 2018) sollten 20% der zugewiesenen Mittel für EZ4 zur Verfügung stehen
2 Stand Dezember 2021



Abb. 40: Kurzübersicht nach Projektumsetzung und Projektart (Projektliste s. Anhang)

- 34 Transnationale Daseinsvorsorge durch innovative Kooperationen in der Modellregion Leiblachtal und Westallgäu
- 35 LAG-Management inkl. LES-Erstellung
- 36 Digitales Wald-Holz-Netzwerk
- 37 Fachkräftesicherungskonzept Allgäu
- 38 Öko-Baumhotel

Projektumsetzung

Im Handlungsfeld *Wirtschaft* wurden drei Projekte über LEADER in eine Umsetzung gebracht (fortlaufend, gänzlich oder teilweise umgesetzt bzw. in Planung). Dies sind Projekte in den Bereichen *Vernetzung und Beratung*. Zwei Projekte wurden bis dato noch nicht umgesetzt. Als besonders erfolgreich wird das *LAG-Management inkl. LES-Erstellung* angesehen. Das Management gilt als wichtiger Ansprechpartner vor Ort. Das Projekt *Transnationale Daseinsvorsorge* wird als weniger erfolgreich bewertet. Hier werden zu hohe Ziele und Konkurrenz mit Österreich angemerkt. Unter den nicht umgesetzten Projekten ist auch das Start-Projekt *Öko-Baumhotel*.

Fazit und Ausblick

Die Entwicklung des Handlungsfeldes wird als nur mittelmäßig gut bewertet. Auch wenn die regionale Wertschöpfung als eher zukunftssicher deklariert wird, wird sie als wichtige Herausforderung und Thema für eine zukunftsfähige Entwicklung der Region genannt. Die Vermarktung lokaler Erzeuger:innen und Etablierung lokaler Warenketten wird als zentrales Element betrachtet.

Auch wenn bei der Fachkräftesicherung weiter Handlungsbedarf gesehen wird, ist das Handlungsziel zu abstrakt und abseits der Möglichkeiten der LAG. Eine Konkretisierung des Ziels (auf Zielgruppen) wird als sinnvoll angesehen. Bei der Verbesserung des Zugangs zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt soll ein Fokus auf Handwerk gelegt werden. Projekte sollten mit regionalen Unternehmen umgesetzt werden. Zusätzlicher Handlungsbedarf wird in der Förderung einer klima- und umweltgerechten Wirtschaft vertort, was sich in einem zusätzlichen Handlungsziel wiederfinden sollte.

Ich wünsche mir:
„Stärkung von Forschung und Entwicklung in der Region für eine nachhaltige Wertschöpfung mit Spill-Over-Effekten.“



Fazit und Ausblick

5. Fazit und Ausblick

Auf Basis der vorgenommenen Evaluierung lässt sich konstatieren, dass die LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V. mit der 2014 vorgelegten Lokalen Entwicklungsstrategie die richtigen Themen adressiert hat und wertvolle Impulse für eine positive Entwicklung der Region setzen konnte. Insbesondere das Bestehen des LAG-Managements als koordinierende Stelle ist sehr wertvoll für die Umsetzung der Strategie. Während die Themen *Tourismus* und *Daseinsvorsorge* eine Vielzahl an erfolgreichen

Ich wünsche mir:

„Einen guten Schwung und viele Ideen für eine gute Zukunft in der Region“

Projekten aufweisen können, zeigt sich in den Themenbereichen *Natürliche Ressourcen* sowie *Wirtschaft* nach wie vor Handlungsbedarf. Insbesondere

die Querschnittsthemen *Klima* und *Umwelt* sind und bleiben eine Herausforderung, die nach Kräften adressiert werden muss (Abb. 41). Jedoch auch demographische Entwicklungen und damit Generationengerechtigkeit wird die Region weiterhin beschäftigen. Als Leuchtturm-Projekte haben sich beispielsweise das *Netzwerk Wald* und

Holz im Allgäu oder auch der *Dorfladen Opfenbach* herausgestellt. Aus erstgenanntem sind bereits Folgeprojekte entstanden. Diese Erfolgsgeschichten sind fortzuführen und mögliche Effekte für die Regionalentwicklung besser zu nutzen.

Wie bereits im Rahmen der Zwischenevaluierung wurde auch jetzt der Wunsch nach einer Verkleinerung des Entscheidungsgremiums und einer Anpassung der Arbeitsweise des Gremiums deutlich. Die stärkere Ausrichtung der Diskussionen und Projektauswahl auf die Inhalte der Entwicklungsziele und im Besonderen auf die Herausforderungen im Klima- und Umweltschutz wird als notwendig erachtet.

In Bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit und Mitwirkungsmöglichkeiten der Bürger:innen werden ebenfalls größere Anstrengungen angemahnt. Dies betrifft zum Einen die Bekanntmachung der Strategie und ihrer Projekte und zum Anderen die Integration der Bevölkerung in die Projektumsetzung und den Ausbau der Beteiligungsmöglichkeiten. Eine stärkere Kommunikation zum Umsetzungsstand der Projekte wird sich auch innerhalb der LAG gewünscht.

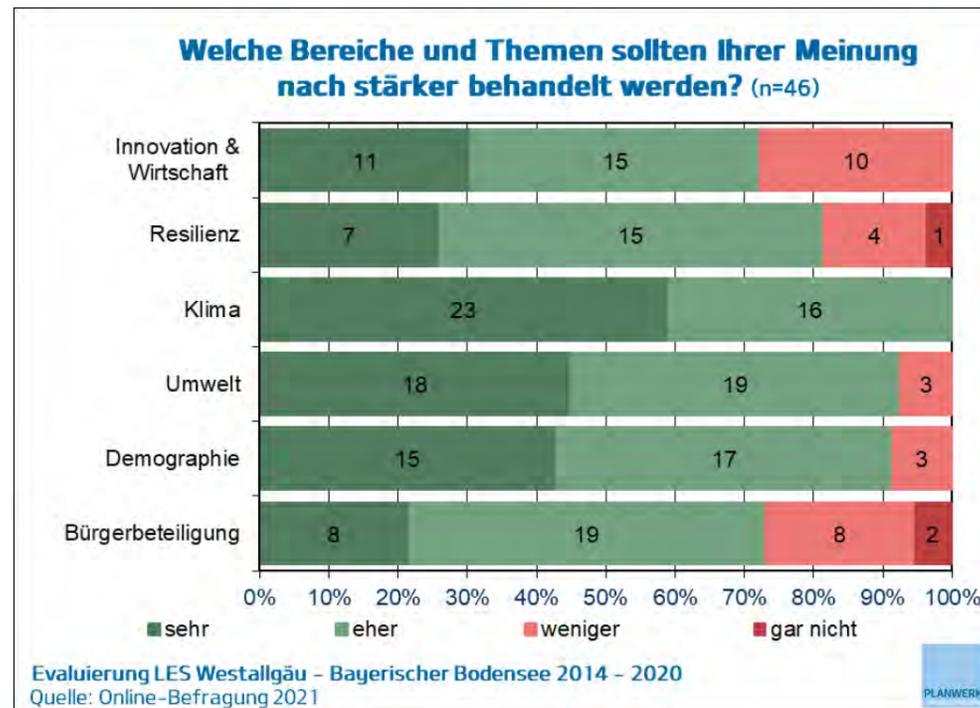


Abb. 41: Einschätzung zur Wichtigkeit von Themen im Rahmen der Online-Befragung

Auch hinsichtlich der Antragstellung von Projekten sehen die Beteiligten Handlungsbedarf. Die große Herausforderung **Wie können Projekte stärker nach außen getragen werden** hängt sowohl mit der Öffentlichkeitsarbeit als auch mit den Hürden bei der Projektinitiierung zusammen.



Darüberhinaus ist die LAG sehr unglücklich mit den Zielgrößen und Indikatoren der LES 2014-2020. Bei der Festlegung dieser muss in Zukunft auf Umsetzbarkeit und Nachvollziehbarkeit geachtet werden.

Abb. 42: Projekt Unterstützung Bürgerengagement - der Förderverein Kinderfest e.V. aus Hergensweiler hat 160 Sitzgelegenheiten für das gemeinsame Frühstück mit Hörnle des örtlichen Bäckers am Kinderfesttag erhalten. Durch die Einzelmaßnahme gibt es nun während des Frühstücks ausreichend Sitzgelegenheiten für die Kinder. (Bild: Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V.)

Als Schnittstelle zwischen Evaluierung und Fortschreibung wurde im Januar 2022 eine Regionalkonferenz durchgeführt. Unter anderem sammelten die Beteiligten dort die Chancen der Region (Abb. 43). Zukünftige Projektideen sollten auf diesen Gegebenheiten aufbauen und sie nutzen, um Herausforderungen zu meistern und Risiken einzugrenzen. Das Querschnittsthema *Resilienz*, welches die Fortschreibung maßgeblich begleiten soll, setzt auf einen eben solchen Umgang mit den eigenen Ressourcen.

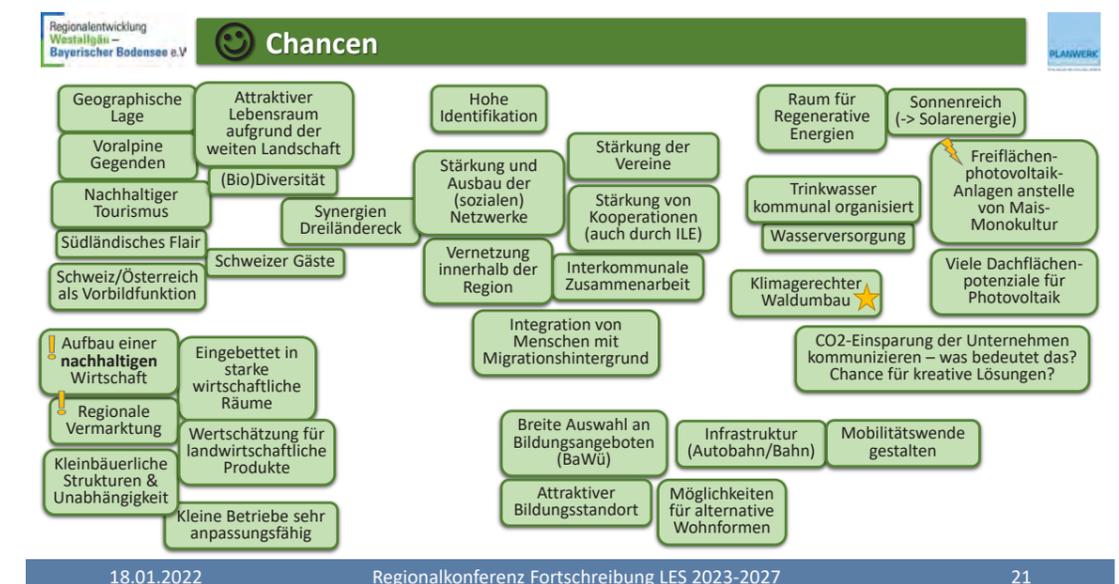
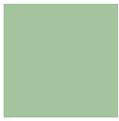


Abb. 43: Sammlung von Chancen der Region aus der Regionalkonferenz zur Fortschreibung der LES 2023-2027



Quellenverzeichnis

Westallgäu-Bayerischer Bodensee Fördergesellschaft mbH (Hg.) 2014: Lokale Entwicklungsstrategie (LES) 2014–2020.

Abkürzungsverzeichnis

EZ - Entwicklungsziel

HZ - Handlungsziel

LAG - Lokale Aktionsgruppe

LES - Lokale Entwicklungsstrategie



Regionalentwicklung
Westallgäu –
Bayerischer Bodensee e.V.



PLANWERK
STADTENTWICKLUNG

DEM RAUM BEWEGUNG GEBEN

BEARBEITUNG durch
PLANWERK Stadtentwicklung
Dr. Preising, Schramm & Sperr Stadtplaner PartG mbB
Äußere Sulzbacher Straße 29, 90491 Nürnberg
kontakt@planwerk.de | www.planwerk.de

Bearbeitung: D. Biller, P. Bruckner, Dr. T. Preising